1893. Freitag, 14. Juli.

Der Gesellige.

No. 163. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für die Redaktion: In Vertr. Albert Broschek in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Das Interesse an der Militärvorlage ist im Schwinden begriffen. Allseitig herrscht das größte Bedürfniß, die Sache schleunigst zum Abschluß zu bringen, nachdem der Sieg der Regierung mit einer schwachen Mehrheit gesichert ist. Und nachgerade besinnt man sich wieder, daß der Reichstag nicht nur der Militärvorlage wegen gewählt ist, sondern höchstwahrscheinlich auch über Handelsverträge abzustimmen hat. Es wird sich dann zeigen, ob, wie die Kreuzztg. bange vermuthend ausspricht, Caprivi geneigt ist, „seine Politik mehr als je auf den gemäßigten Liberalismus zu basiren." Zugleich wird es dann zu einer Kraftprobe zwischen Regierung und den heutigen Gegnern Caprivis einerseits und den Konservativen und dem Bunde der Landwirthe andererseits kommen. Die Korrespondenz des Bundes verwahrt sich heute schon gegen die „beleidigende Unterstellung", daß einer der Ihrigen um der schönen Augen des Reichskanzlers willen irgend welche Konzessionen machen könnte. „Von einem „Nachgeben" des Bundes der Landwirthe in Bezug auf den russischen Handelsvertrag", heißt es in dem Blatt wörtlich, „kann jedenfalls absolut keine Rede sein. . . . Wir geben die ausdrückliche Erklärung ab, daß der Bund der Landwirthe unter keinen Umständen für einen russischen Handelsvertrag, falls er die deutsche Landwirthschaft schädigt, zu haben ist." Von freihändlerischer Seite sind dagegen schon Berechnungen über die Vertheilung der Kräfte im Reichstage bei Entscheidungen über agrarische Fragen aufgestellt worden. Allgemein ist man zu dem Resultat gekommen, daß die Annahme eines russischen Handelsvertrages noch nicht für ausgeschlossen gelten kann, und zwar insbesondere alsdann nicht, wenn auch die allgemeinen politischen Interessen ihr Gewicht in die Wagschale werfen. Am hoffnungsfreudigsten blickt die demokratische „Frankfurter Ztg." in die Zukunft. Sie schreibt:

„Die 80 Mann der wirthschaftlichen Vereinigung sind zunächst ein sehr schwacher Erfolg und selbst, wenn sie sich verdoppeln, noch kein Erfolg. Denn es sind unter den 80 Mann schon Parlamentarier, die wie Freiherr von Stumm, zwar Schutzzöllner, aber nicht Agrarier sind und keinen Handelsvertrag ablehnen. Für eine einigermaßen verständige Politik der Handelsverträge hat die Reichsregierung zu zählen auf 44 Mann von den Sozialdemokraten, 35 von den beiden Volksparteien, 13 von der freisinnigen Vereinigung und schlecht gerechnet 30 Nationalliberale; das sind 122 Stimmen. Dazu kommen, obwohl die neue agrarische Bewegung die früheren Verhältnisse verschoben hat, vermuthlich die 7 Welfen, die früher immer freihändlerisch waren, und die in wirthschaftlichen Anschauungen seit einigen Jahren zwar schwankenden, aber schließlich doch zur Regierungstruppe zählenden Polen, einige liberale Wilde, so daß im Ganzen 150 Mann herauskommen. Von den Konservativen sind auch noch etwa 5 nicht zu den extremen Agrariern zu rechnen, und von den 28 Mann der Reichspartei, zu denen Persönlichkeiten wie Krupp und Stumm zählen, stimmt ein Theil sicher nicht gegen Handelsverträge. Wie weit das Centrum agrarisch ist, ist schwer zu beurtheilen. Es hat seine bisher konservativ agrarischen Führer ausgestoßen, die Bewegung in Bayern wirkt andererseits in agrarischer Richtung auf die Partei, aber daß mindestens ein Theil des Centrums eine Politik der künstlichen Lebensmittelvertheuerung nicht mitmachen wird, darf man mit Sicherheit annehmen. Man kann daher eher von einer antiagrarischen als von einer agrarischen Mehrheit im neuen Reichstage sprechen. Die Linke des Reichstages, die bei der Militärvorlage allerdings unterliegt, spielt bei den zukünftigen Aufgaben der Gesetzgebung durchaus nicht die hoffnungslose Rolle, die man ihr zuzuschreiben sucht, und in die sich einzelne ihrer Vertreter unter dem unmittelbaren Eindruck des Ausfalls der Wahlen bereitwilligst zu fügen schienen."

Der Besuch des Zarewitsch beim Kaiser, namentlich der Umstand, daß die beiden Fürsten von Potsdam nach Berlin allein im Salonwagen fuhren, hat Anlaß zu allerlei tiefsinnigen Betrachtungen verschiedener Leute gegeben, die in einer Begegnung zwischen Fürsten und zwischen Staatsmännern, und wenn diese noch so flüchtig ist, stets ein großes politisches Ereigniß wittern, nie darin aber die Erfüllung internationaler Höflichkeitspflichten sehen können. Am bemerkenswerthesten ist wohl die Auslassung der Wiener „Neuen Fr. Presse":

„Der Zar Alexander III. räumt seinen Stimmungen einen großen Einfluß auf seine politischen Entschließungen ein, aber seine Stimmungen entstammen zumeist seinem stark entwickelten Selbstgefühle und dem Verdachte, daß man seine Kraft und Willensstärke unterschätzen könnte. Wenn er den Franzosen seine Sympathien erwies, so geschah es, weil er sich von den Mächten des Dreibundes nicht genügend respektirt wähnte; wenn er jetzt etwas näher an die Höfe von Berlin und Wien heranrückt, so darf man überzeugt sein, daß er auch von der Politik des Dreibundes eine andere, weniger mißtrauische Vorstellung sich gebildet hat. So mag immerhin ein russisches Geschwader in Brest oder Cherbourg anlaufen, um sich geräuschvoll begrüßen und bewirthen zu lassen; für die allgemeine europäische Lage waren russisch-französische Verbrüderungsspektakel nur so lange bedenklich, als demonstrative russische Unfreundlichkeiten gegen die Höfe des Dreibundes mit ihnen parallel gingen."

Daß des Zaren Sympathie für Frankreich in der letzten Zeit weniger wegen der Tumulte an sich, als wegen der wankenden und schwankenden Haltung der Regierung nicht gewachsen ist, wird man begreifen. Hat Dupuy doch, als die ganze Welt ihn für die energische Unterdrückung des Aufstandes beglückwünschte, dem thörichten Eigensinn eines Kollegen, dem die engherzigste Parteirücksicht über alle staatsmännischen Erwägungen ging, das gewährt, was er den unreifen jungen Leuten und nichtsnutzigen Strolchen abgeschlagen hatte! Als siegreich der Ministerpräsident alle Angriffe der Radikalen zurückgewiesen hatte, erklärte der Finanzminister Peytral, der Hauptvertreter der radikalen Partei im Ministerium, daß er die Schwenkung seiner Kollegen nach rechts nicht mitmachen könne, und gab seinen Abschied. Der Ministerpräsident hätte nun bei der geringsten Folgerichtigkeit des Denkens und Handelns seinen radikalen Kollegen nebst dessen Gesinnungsgenossen Viger und Terrier gehen lassen müssen. Und dann auf zur Wahl! Welche Wucht hätte das Ministerium, gestützt auf seine neuesten Erfolge, sein Programm liberaler Staatserhaltung bei den ordnungs- und ruheliebenden Wählermassen des Landes zur Geltung bringen können! Doch soweit reichten die Blicke des Ministerpräsidenten nicht. Dupuy sah nur die nächsten Unannehmlichkeiten eines Zerwürfnisses mit der Partei der Pariser Krakehler nnd hielt Peytral, gab dagegen den Polizeipräfekten Lozé auf. Doch dieser ist nicht allein das Opfer dieses Fehlers: das Vertrauen in die Festigkeit des Ministeriums ist durch Dupuy's Waffenstreckung vor den radikalen Forderungen sehr erheblich erschüttert worden, und es wird neuer Beweise von Thatkraft bedürfen, um den nicht radikalen Elementen darzuthun, daß Dupuy nicht zu den schwachen Charakteren gehört, die augenblickliche Anfälle von Energie haben, sich hinterher aber vor ihrer eigenen Kühnheit entsetzen. Die Lage des Ministeriums ist durch dieses Nachgeben sogar schlechter geworden, als es vor den Unruhen war. Damals noch konnte es sich für den bevorstehenden Wahlkampf auf die Unterstützung der Radikalen verlassen, jetzt aber wird sich schwerlich bis zum 20. August wieder ein Verständigung mit dieser Partei anbahnen lassen. Ebenso ist bis dahin die Zeit etwas kurz, um mit den bekehrten Monarchisten, den unter heimlicher Führung des Vatikans marschirenden klerikal-konservativen Republikanern noch ein Wahlbündniß zu schließen.

Bedeutungsvoller als die Straßenkämpfe in Paris, in denen die große Menge nur skandaliren und zerstören, aber nichts erkämpfen wollte, sind die Arbeiterunruhen in Wien, in Prag und Brünn, die verschiedenen Ausstände und all' die vereinzelten Demonstrationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts in Oesterreich-Ungarn. Der Fortgang der Bewegung, trotz der energischen Polizeimaßregeln, und der starke Widerhall, den sie in Ungarn gefunden, beweisen, daß man es nicht mit zwecklosen und zusammenhanglosen sporadischen Auflehnungen gegen die Staatsgewalt zu thun hat. In Oesterreich hat man das auch längst schon erkannt. Die liberalen Blätter in Wien finden im Ganzen das Verlangen der Arbeiter nach parlamentarischer Vertretung gerecht, doch befürwortet die Mehrzahl die Errichtung von Arbeiterkammern, die dann eine bestimmte Anzahl Vertreter in den Reichsrath zu entsenden hätten. Daß eine solche Scheinvertretung nicht die Zustimmung der Arbeiter finden werde, geht aus den Reden hervor, in denen direkt ausgesprochen wurde, die Arbeiter würden von ihrer Forderung nicht ablassen und das allgemeine Stimmrecht zu erkämpfen wissen. In der Herbsttagung des Reichsrathes wird der Abgeordnete Pernerstorffer seinen schon 1891 eingebrachten Antrag erneuern; die Jungtschechen beantragen gleichfalls die Einführung des direkten und allgemeinen Wahlrechts und es wird der deutschen Linken diesmal schwer fallen, wie bei früheren Gelegenheiten gegen diesen Antrag Stellung zu nehmen.

Berlin, 12. Juli.

— Der Kaiser will am 9. September in Straßburg eintreffen, am 10. September die Grundsteinlegung der neuen evangelischen Garnisonkirche vornehmen und entweder am gleichen Tage oder aber am 11. September wieder abreisen. Vom 3. bis 9. September wird der Kaiser in Metz, beziehungsweise in Lothringen auf dem Manöverfelde weilen. Der Kronprinz von Italien hat eine Einladung zu den Manövern angenommen.

— Zu Ehren des anwesenden Großfürsten-Thronfolgers von Rußland fand am Dienstag Abend im Neuen Palais zu Potsdam ein Diner statt, zu welchem ungefähr 24 Personen Einladungen erhalten hatten. Der Großfürst-Thronfolger hatte seinen Platz zur Rechten der Kaiserin, zur Rechten des Kaisers saß der Botschafter Graf Schuwaloff, zur Linken der russische Admiral Kremer, welcher den Großfürsten-Thronfolger nach England begleitet hatte. Nach Aufhebung der Tafel fuhr der Kaiser mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Gästen im Extrazuge nach Berlin. Unterwegs verweilte der Kaiser mit dem Großfürsten-Thronfolger allein im kaiserlichen Salonwagen. Vom Bahnhof Friedrichstraße trat der Großfürst dann die Weiterreise nach Petersburg an.

— Die Erkrankung des Reichskanzlers v. Caprivi an einer Venenentzündung ist so ungefährlich, daß er den Reichstagsverhandlungen beiwohnen wird.

— Der Abänderungsantrag zur Militärvorlage, betreffend die zweijährige Dienstzeit, der Abgg. Prinz zu Schönaich-Carolath und Roesicke ist in folgender Fassung jetzt beim Reichstage eingereicht:

Die Einleitung des Artikels II wie folgt zu fassen: „Für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 31. März 1899 treten bezüglich der aktiven Dienstpflicht folgende Bestimmungen in Kraft, welche für die spätere Zeit auch so lange gelten als die Friedenspräsenzstärke nicht unter die im Artikel I § 1 Absatz 1 bezeichnete Zahl herabgesetzt werden wird und die im § 2 vorgesehenen Neuformationen erhalten bleiben."

In der „Kreuzztg." wird nochmals ausdrücklich erklärt, daß der Antrag für die Konservativen unannehmbar sei.

— Graf Herbert Bismarck, von dem es in den letzten Tagen hieß, er werde seinen Vater nach Kissingen begleiten, und somit an der Abstimmung über die Militärvorlage nicht theilnehmen, hat sich in den letzten Tagen vergeblich bemüht, Unterschriften für einen Antrag zu sammeln, wonach die Militärvorlage nur gleichzeitig mit einer befriedigenden Lösung der Deckungsfrage bewilligt werden sollte.

— Was hat Dr. Lieber eigentlich für einen bürgerlichen Beruf? wird sich schon mancher gefragt haben, der sich über die Persönlichkeit des neuerdings so viel genannten Centrumsführers unterrichten wollte. Man schlägt die Parlamentsalmanache mit den kurzen Mittheilungen über den Lebensgang der Abgeordneten nach. Aber man findet sich enttäuscht. Da steht kein Wort hierüber, wie sonst bei allen anderen Abgeordneten. Jetzt wird der Nationallib. Corr. aus Nassau geschrieben:

Herr Lieber treibt einen schwunghaften Handel mit Gesundheitsthee und ähnlichen Heilmitteln, die, mit rührenden gottseligen Bildlein geziert, mit thätiger Unterstützung der Pfarrer den armen frommen Bauern in Altbaiern und auf dem Westerwald aufgehängt werden, die ihre Groschen gewiß besser verwerthen könnten.

Auch ein schöner, produktiver Beruf für den Führer einer großen Partei!

— Die amtliche Fraktionsliste ist im Reichstage ausgegeben worden. Danach zählen die Deutschkonservativen 68 Mitglieder (darunter 8 Hospitanten), die Reichspartei 27 Mitglieder (darunter 5 Hospitanten), die Deutsche Reformpartei 10, das Centrum 99 (darunter 4 Hospitanten), die Polen 19, die Nationalliberalen 52 (darunter 7 Hospitanten) die freisinnige Vereinigung 13, die deutsche freisinnige Volkspartei 22 (darunter 1 Hospitant), die süddeutsche Volkspartei 11 und die Sozialdemokraten 43 Mitglieder. Keiner Fraktion gehören an 28 Mitglieder. Unter diesen 28 „Wilden" ist u. a. der in Marienwerder-Stuhm gewählte Abg. von Buddenbrock und Fusangel, der in den Fraktionsverband des Zentrums nachträglich aufgenommen ist, aufgeführt worden.

— Der Regierungspräsident Rothe ist zum Direktor im Reichsamt des Innern ernannt worden.

— Nach in Berlin aus Siam eingegangenen Nachrichten herrscht in Bangkok unter den Fremden Besorgniß über die Haltung der chinesischen Bevölkerung der Stadt für den Fall eines französischen Angriffs oder einer Blockade des Menamstromes. Man fürchtet eventuell fremdenfeindliche Demonstrationen seitens der zahlreichen Chinesen, deren Handel von der Offenhaltung des Flusses abhängig ist. Die deutsche Reichsregierung hat sich daher veranlaßt gesehen, zum Schutze ihrer Angehörigen das auf der chinesischen Station liegende Kanonenboot „Wolf" nach den siamesischen Gewässern zu entsenden.

— Die in Berlin aufgelöste anarchistische Versammlung verlief so lange ruhig, wie nur Männer redeten. Der überwachende Polizeibeamte schritt erst zur Auflösung, als das hinlänglich bekannte Fräulein Wabnitz sich den Satz leistete: „Wenn die Anarchisten ihre Gegner mit Bomben geworfen haben, so haben sie doch nichts weiter gethan, als was die Soldaten thun, was sie 1848 gegen das Volk gethan haben." Unter Hochrufen auf die Anarchie, die Sozialdemokratie, auf Ravachol und unter dem Rufe: Nieder mit den Schurken, ging die Versammlung auseinander.

— Das zweite Juniheft der „Zeitschrift für weibliche Bildung" berichtet aus der 13. Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen u. a.:

„In der Sitzung des Preußischen Vereins theilte der Vorsitzende, Direktor Neumann aus Danzig, die erfolglosen Schritte mit, die der Verein beim Ministerium der Unterrichtsangelegenheiten behufs Anerkennung der höheren Mädchenschulen als höherer Lehranstalten und Gleichstellung ihrer akademisch gebildeten Lehrer in Gehalt und Rang mit den akademisch gebildeten Lehrern der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend gethan hatte. Daß in der Versammlung infolge dessen eine ziemlich erregte Stimmung herrschte, kann nicht wunder nehmen. Der Verein drängte schließlich den Vorstand, nochmals beim Kultusministerium um Auskunft nachzusuchen; außerdem wurde die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung des Preußischen Vereins zum Herbste d. J. nach Berlin beschlossen, die über weitere Schritte berathen soll."

— In Hamburg sind bereits mehrere Tausend Ballen Preßheu aus Amerika eingetroffen und haben flotten Absatz gefunden. Weitere Zufuhren stehen in Aussicht. Eine ganze Anzahl von Dampfern soll zum Transport von Heu von Kanada nach Europa gechartert sein.

Frankreich. Ueber die Heeresergänzung berichtet das Fachblatt „Progrès militaire", daß die Zahl der für tauglich Befundenen sich in Frankreich 1892 um 20000 Mann gegen das Vorjahr vermindert hat. Dieselbe hat im Jahre 1891 271562, im Jahr 1892 dagegen nur 251541 Mann betragen. Ausgehoben wurden 181372 Mann, es traten freiwillig ein 31795, sodaß die Gesammtzahl der in das aktive Heer eingestellten nur 213167 Mann beträgt.

Der National-Kongreß der 35 Arbeitsbörsen ist Mittwoch in Paris eröffnet worden. Sämmtliche Arbeitsbörsen sind vertreten.

Bei der Deputirtenkammer ist der Antrag eingebracht worden, die Hälfte der Militärpflichtigen aus der Jahresklasse 1890 vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Monate zu beurlauben und die Reservisten im Jahre 1893 nur zu einer 21tägigen Uebung statt zu einer 28tägigen einzuberufen. Die hierdurch erzielten Ersparnisse im Betrage von 19 Millionen Francs sollen an die durch die Trockenheit in Nothstand gerathenen Landwirthe vertheilt werden.

Dänemark. Von einer Meuterei in dem in Kopenhagen garnisonirenden Genie-Regimente wird der „Politischen Korrespondenz" aus der dänischen Hauptstadt berichtet: Der

Anlaß zu einer Meuterei bildete eine im Genie-Regimente entstandene Unzufriedenheit, welche insbesondere durch einen Befehl des interimistischen Regimentschefs hervorgerufen wurde, wonach ein Theil der bis dahin auf den Vormittag konzentrirten Uebungen auf den Nachmittag verlegt wurde. In Folge dieser Verfügung erlitten viele Geniesoldaten, namentlich aber Unteroffiziere, empfindliche materielle Verluste, indem ihnen dadurch die Möglichkeit entzogen wurde, wie bis dahin, die Nachmittagsstunden zu technischen Nebenerwerben zu verwenden. Nach einer zwischen den Soldaten und Unteroffizieren stattgehabten Besprechung begab sich eine Deputation der letzteren zu dem interimistischen Regiments-Kommandanten, um ihn zu ersuchen, wenn möglich, die frühere Ordnung betreffs der Exerzitien wieder einzuführen. Die Deputation wurde jedoch von dem Kommandanten sehr ungnädig abgefertigt. In Folge dessen begannen die Soldaten in Anwesenheit der Unteroffiziere den Plan einer „Diensteseinstellung" zu erörtern, und es scheint sehr fraglich, ob die letzteren irgendwelchen ernsten Versuch gemacht haben, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen und die Soldaten an ihre Pflicht zu erinnern. Es gelangte thatsächlich eine Meuterei zum Ausbruch, indem drei Kompagnien sich aus der Kaserne entfernten und sich zu den befohlenen Uebungen nicht einstellten. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, und die Rädelsführer der meuterischen Bewegung wurden verhaftet.

Türkei. Der Vicekönig von Egypten ist bei seinem Besuch in Konstantinopel mit besonderer Auszeichnung empfangen worden. In England sieht man diese gute Aufnahme, wie überhaupt die Reise nach Konstantinopel, mit wenig günstigen Augen an, da, wie schon gesagt, man darin einen neuen Versuch des Khedive erblickt, sich der englischen Herrschaft in Egypten zu entledigen. In diesem Sinne läßt sich die „Times" aus Konstantinopel melden, der Besuch des Khedives solle zum Ausgangspunkt einer großen diplomatischen Aktion gegen den britischen Einfluß in Egypten gemacht werden. Der Khedive beabsichtige, in sehr kräftiger Weise darauf zu bestehen, daß es die Pflicht der Pforte sei, die egyptische Frage wieder zu eröffnen. Er werde beanspruchen, daß türkische Truppen nach Egypten entsandt werden. Sei dies unerreichbar, würde er das Minimum verlangen, daß er bei seiner Rückkehr nach Kairo von einer hinlänglich starken türkischen Leibwache begleitet werde, deren Anwesenheit die britische Regierung von etwaigen Zwangsmaßregeln gegen seine Person abschrecken dürfte. Gerüchtweise verlautet, der Khedive drohe mit Abdankung, falls seine Forderungen unberücksichtigt bleiben sollten. Diese „Times"-Meldung wird aber nicht allzu ernst genommen werden dürfen, sondern ist wohl mehr als ein Schreckschuß aufzufassen. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß die Pforte sich zu einem ernstlichen Vorgehen gegen England entschließen wird, um so weniger, als sie sich dadurch ihrer stärksten Stütze gegenüber Rußland berauben würde.

Südamerika. In Brasilien ist schon wieder ein Aufstand ausgebrochen. Am Dienstag ist die Stadt Rio Grande do Sul zu Wasser und zu Lande von den Aufrührern angegriffen worden. Ueber den Ausgang des Kampfes liegt keine Meldung vor, da die Regierung von Rio Grande im Besitze der Telegraphenlinien ist und Depeschen zur Beförderung nicht angenommen werden.

Samoa. Die beiden gegnerischen Parteien der Eingeborenen liegen wieder in heftiger Fede. Jeden Tag kann es zu einem Zusammenstoß kommen. In Opia sind die Geschäfte bereits eingestellt. Derartige Zustände sind ein Hohn sondergleichen auf die drei Großmächte, England, Deutschland und Nordamerika, welche dort für Ruhe und Ordnung sorgen wollten und dazu einen komplizirten Beamten-Apparat eingeführt haben. Wenn eine einzige Großmacht die Schutzherrschaft ausübte, wäre den Katzbalgereien der Eingeborenen längst ein Ende gemacht und die für den Geschäftsbetrieb der Europäer und Amerikaner erforderliche Ordnung gesichert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Juli.

— Der **Unterrichtsminister** hat durch einen Erlaß an sämmtliche Provinzialschul-Kollegien die strengste Beobachtung der allgemeinen Verfügung vom 16. Juni 1892 von Neuem eingeschärft, nach welcher der **Ausfall des Nachmittagsunterrichts**, sowie einer etwaigen fünften Vormittagsstunde stets dann anzuordnen ist, wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr Vormittags im Schatten 20 Grad (Celsius) zeigt.

— Am Mittwoch hat im Hotel zum Kronprinzen zu Dirschau eine **Vorstands-Sitzung der Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft** stattgefunden. Nach Eröffnung der Sitzung machte der Vorsitzende Herr v. Kries-Trankwitz zunächst die Mittheilung, daß das bisherige Mitglied, Herr von Donimirski-Buchwalde Kränklichkeitshalber ausgeschieden sei, und daß die Wahl eines anderen Vorstands-Mitgliedes nothwendig sei. Bei der sogleich vorgenommenen Wahl wurde Herr Lieut. Huebschmann-Neuenburg zum Vorstandsmitgliede gewählt. Sodann theilte der Vorsitzende mit, daß es in der Absicht der Herdbuch-Gesellschaft gelegen habe, die auf den 31. August angesetzte Distrikts-Schau in Marienburg mit einer Kollektion von Herdbuchthieren zu beschicken, daß es aber in Anbetracht der außerordentlich ungünstigen Futterverhältnisse nicht angebracht sei, die großen Opfer zu bringen, welche zur erfolgreichen Beschickung der Ausstellung erforderlich sind und schlägt vor, die Marienburger Schau aus den angeführten Gründen zu verschieben. Es findet im kommenden Frühjahr in Berlin die Wanderausstellung der Deutschen Lanwirthschafts-Gesellschaft statt, an welcher sich die Herdbuch-Gesellschaft mit einer größeren Kollektion betheiligen will. Der Vorsitzende schlägt deshalb vor, die Marienburger Schau kurz vor die Berliner zu legen, damit die ausgestellten Thiere von Marienburg aus gleich nach Berlin gebracht werden können. Der Generalsekretär des Centralvereins erklärte sich mit diesem Beschlusse umsomehr einverstanden, als das Wiederauftreten der Maul- und Klauenseuche an mehreren Vororten Marienburgs bereits amtlich festgestellt und damit die Möglichkeit einer Ausstellung für d. J. ausgeschlossen sei. Ferner wurde beschlossen, um den neu hinzutretenden Mitgliedern zur Herdbuch-Gesellschaft Gelegenheit für die Aufnahme ihrer angekörten Thiere in die neue Ausgabe des Herdbuches zu geben, welche in diesem Herbst erfolgen soll, ausnahmsweise auch während des Sommers Körungen vorzunehmen. — Dem Vorsitzenden wurde sodann die Vollmacht ertheilt, die Anordnung zur Wahl weiterer Vertrauensmänner für die Körungs-Kommissionen und Abgrenzung neuer Körungsdistrikte in den westlichen Theilen der Provinz zu treffen. — Ein Antrag, bei den Körungen den Kleingrundbesitz, der verhältnißmäßig gut situirt sei, wenn auch nur mit einem geringen Beitrage zu den Körungskosten heranzuziehen, wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Ein anderer Antrag, Zuchtbullen nicht erst, wie bisher, im Alter von 24 Monaten sondern schon im Alter von 18 Monaten anzukören, veranlaßte eine lebhafte Diskussion, welche schließlich zu dem Beschlusse führte, daß hervorragend gute Bullen, welche den höchsten Ansprüchen entsprechen, bereits mit 18 Monaten angekört werden dürfen, wenn sie die Maße aufweisen, welche in einer baldigst zu veröffentlichenden Bestimmung als Minimalmaße festgesetzt werden. Die Vorkörung wird beibehalten mit der Maßgabe, daß die vorgekörten Thiere mit einem Markzeichen versehen werden, welches ihre Identität zweifellos feststellt.

— Der **Direktor der höheren Mädchenschule**, Herr Dr. Schneider war in Bromberg zum Direktor der dortigen gleichen Schule gewählt worden, mit welcher Stelle ein bedeutend höheres Gehalt verbunden ist. Herr Dr. Sch. hatte sich aber bereit erklärt, seine hiesige Stelle, wenn ihm dieselben Gehaltssätze gewährt würden wie in Bromberg, zu behalten. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurden ihm nun diese Sätze (steigend bis 1908 von 4500 bis 6000 Mk.) unter der Voraussetzung bewilligt, daß er 10 Jahre in seinem hiesigen Amte verbleibt und die Stelle nur dann aufgiebt, wenn ganz besondere Verhältnisse ihm einen Wechsel wünschenswerth erscheinen lassen.

— Vorgestern Mittag ist nach $1\frac{1}{2}$ wöchiger Wanderung die **Reisegesellschaft von Schülern** des hiesigen Königlichen **Gymnasiums** höchst befriedigt und wohlbehalten zurückgekehrt. Die Eisenbahnfahrt über Breslau nahm die zwei Meilen von Hirschberg gelegene Station Jannowitz als Ausgangspunkt der Wanderung zum Ziel. Am 1. Juli wurde nach der Ankunft daselbst ein Uebungsmarsch auf die steilen Bleiberge, auf denen die Quellen der Katzbach liegen, nebst Abstieg veranstaltet. Tags darauf fing die Wanderung an über das Bolzenschloß durch das Münzthal, durch Fischbach, Erdmannsdorf, Stonsdorf, nach Giersdorf. Die Besteigung des Kynast am nächsten Tage war einer der Glanzpunkte der Reise, zumal der Rundblick in seltenster Klarheit und Ausdehnung geboten wurde. Nachher wurden Schreiberhau, Josephinenhütte und der Zackelfall aufgesucht, dann das Riesengebirge auf einen Tag verlassen und das einsame Isergebirge durchstreift, welches sich freilich nicht entfernt an Reizen mit dem riesigen Nachbar messen kann. Durch Zufall bekamen die Wanderer eine Anzahl der seltenen Iserine zu Gesicht, die der freundliche Lehrer in Isermühle selbst in dem auch Saphire und Rubinen mit sich führenden kleinen Saphirflüßchen, einem Nebenflusse der kleinen Iser, gesammelt hatte. Sonst sind diese aus Magneteisenstein und Kohlenzusätzen bestehenden Iserine nirgends zu finden. In Karlsthal konnten die Reisenden einem etwaigen Verlangen nach Forellen Genüge thun. Da die Portion 1 Mark 20 Pfennige kostete, so begnügt man sich mit halben und Drittelportionen. Von da ging es nach Böhmen hinunter, nach Henachsdorf bei Neuwelt. Hier wurde nach drei schweren Wandertagen, an denen durchschnittlich je 4 Meilen geleistet worden waren, den Vormittag hindurch Rast gemacht und nachmittags die Elbfallbaude erreicht. Das eigenthümliche Baudenleben übte hier seinen besonderen Reiz auf die Wanderer aus. Dann ging es auf die Schneegrubenbauden, durch das Elbthal über das herrlich gelegene Spindelmühl auf die Peterbaude und somit auf den Hauptkamm des Riesengebirges. Die Kammwanderung erstreckt sich über die Spindlerbaude, den Mittagstein, die wundervoll gelegene Prinz Heinrichbaude, die Riesenbaude auf die Schneekoppe. Der Rundblick war im Umkreise von etwa 5 Meilen ganz herrlich, entfernter Gelegenes war in Dunst gehüllt. Ueber die Wiesenbaude und den Petzer setzte sich hierauf die Reise durch das große Aupathal nach Johannisbad fort. Von da wurde der großen Hitze wegen ein Leiterwagen angenommen und über Trautnau-Adersbach nach Weckelsdorf gefahren. Die wunderbaren Felsenbildungen dieser Perle des Riesengebirges machten einen unauslöschlichen Eindruck auf die jugendlichen Gemüther. Ueber Friedland und Sorgau wurde das letzte Nachtquartier, die neue Schweizerei, im Fürstensteiner Grunde, erreicht. Leider hat diese herrliche Partie des Waldenburger Vorgebirges viel von ihrem früheren Reize verloren, denn die einstmals als klarer, munterer Gebirgsbach von Stein zu Stein springende Palsnitz klettert wohl noch wie früher munter bergab, aber leider mit schmutzigem und übelriechenden Wasser. Die vielen oberhalb gelegenen Fabriken haben sie vergiftet, und die Erinnerung an des Herrmannsgrabens sommerliche Düfte stieg in den Seelen der Wanderer auf. Nur schwer kämpfte des Waldes köstlicher Duft seinen Kampf gegen der Jetztzeit trübende Dünste. In Breslau blieben die Reisenden einen halben Tag und hatten das Glück, Schlesiens Hauptstadt gerade im Gewande des Rennsports anzutreffen. Das Pferderennen, der zoologische Garten, eine Dampferfahrt auf der Oder und schließlich der bekannte „Schwein'sche" — Schweidnitzer Keller — füllten den Aufenthalt in Breslau auf das Angenehmste und Interessanteste aus. Und das Alles, Alles, die Eisenbahnfahrt mit eingeschlossen, für 55 Mk. Einzahlung, ohne daß es bei täglich zweimaligem warmen Essen und ausreichender Ergänzung des verlorenen Wassergehaltes gelungen ist, die Reisekasse gänzlich zu erschöpfen. Selbstverständlich wurde stets im Bette geschlafen. Die besonders im Anfange nicht geringen Anstrengungen wurden von sämmtlichen Theilnehmern mit jugendlicher Spannkraft ausgehalten, und die Reiseapotheke kam so gut wie garnicht zur Geltung. Die Preise im Riesengebirge sind, abgesehen vielleicht von den allzu fashionablen Orten, Krummhübel, Spindelmühl und Schreiberhau, durchaus mäßig zu nennen und die Tagesansprüche mit Wohnung durchschnittlich mit 3 Mark ganz bequem zu befriedigen. Zum Schluß sei hier noch eine Lanze für die in Westpreußen mit Unrecht so schlecht beleumundete schlesische Küche gebrochen; alle Theilnehmer mußten der Schmackhaftigkeit der Gerichte überall ihren ausdrücklichen Beifall zuerkennen, ohne daß außerdem das „schlesische Himmelreich" ihnen erschlossen worden wäre. Somit ist die diesjährige Ferienreise von Schülern des hiesigen Gymnasiums durchweg als gelungen zu bezeichnen, auf welche alle Theilnehmer stets mit voller Befriedigung zurückblicken werden.

— Zwei **Dalmatiner** in ihrem malerischen Nationalkostüm, den türkischen Fez oder die schwarze Lammfellmütze auf dem Kopfe, durchziehen seit einigen Tagen unsere Stadt und verkaufen allerhand türkische Pfeifen, Cigarrenspitzen, Dolche, Messer u. s. w. Die fremdartigen Gestalten erregen natürlich überall Aufsehen, besonders bei der lieben Jugend.

— Im **Sommertheater** wird am Sonnabend das neue Lustspiel „Durchlaucht haben geruht" von Fritz Brentano und am Sonntag das Volksstück mit Gesang „Von Schrot und Korn" von Riedt und Ely zum ersten Mal in Scene gehen.

— Das hiesige städtische **Lehrerinnen-Seminar** wird nach einer Verfügung der Regierung in Marienwerder von Ostern 1894 ab drei statt bisher zwei Klassen erhalten.

— Dem Organisten **Bölkerling** an der Schloßkirche in Königsberg ist aus Anlaß des 300jährigen Jubiläums dieser Kirche das Prädikat „Professor" verliehen worden.

— Der Konsistorialrath **Koch** in Danzig ist zum Oberkonsistorialrath und Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths ernannt. Sein Weggang dürfte mit dem Eintritt des neuen Generalsuperintendenten Döblin, an dessen Stelle Herr Koch in Berlin tritt, zu Anfang Oktober erfolgen.

— Das **Gauturnfest des Netzegaues**, dem die Vereine Dt. Krone, Schneidemühl, Schönlanke, Filehne, Czarnikau, Märkisch Friedland, Lebehnke, Kolmar i. P. und Obornik angehören, wird am 30. Juli in Czarnikau abgehalten werden.

A **Aus dem Kreise Kulm**, 12. Juli. Ein „nettes Früchtchen" verspricht der 11jährige Sohn eines Arbeiters aus Kl. Czyste zu werden. Aus Furcht vor dem Vater, der ihm für begangenen Diebstahl einen tüchtigen Denkzettel versprochen hat, hält sich der Bursche schon einige Wochen hindurch im Getreide auf. Am Tage schleicht er sich in die Nähe bekannter Gebäude, wartet, bis die letzte Person aufs Feld an die Arbeit geht, begiebt sich dann in die Wohnstube, stiehlt Eßwaaren, auch Geld und sucht dann das Weite. Hoffentlich wird sich bald die Besserungsanstalt seiner annehmen.

§ **Gollub**, 12. Juli. Der letzte Westpreußische Städtetag in Thorn konnte von unserer Stadt mit einem Bürgermeister nicht beschickt werden, weil einen solchen die Stadt damals nicht hatte. In der Voraussetzung, daß auch nach dieser Seite hin dem stellvertretenden Bürgermeister, damals Beigeordneter Aronsohn, das Privilegium beigelegt werden mußte — die Stadt Gollub ist schon bei Begründung des Westpreußischen Städtetages diesem beigetreten — den Städtetag zu besuchen, beauftragte der Magistrat nicht nur seinen Vorsitzenden, sondern noch einen Herrn aus der städtischen Verwaltung mit dem Besuch des Städtetages. Nach der Rückkehr liquidirten diese beiden Abgeordneten bei der Stadtverordneten-Versammlung die Reisekosten; die Liquidation wurde jedoch aus folgenden Gründen zurückgewiesen. Noch vor der Beschickung dieses Städtetages stellte der Magistrat den Antrag bei der Stadtverordneten-Versammlung, zwei Herren zur Theilnahme am Städtetag zu erwählen. Mit Rücksicht darauf, daß die Kommune keinen Bürgermeister hatte, lehnten die Stadtverordneten den Antrag ab. In seiner damaligen Zusammensetzung hielt sich der Magistrat trotzdem für berechtigt, den Städtetag zu beschicken, und beschloß demgemäß. Später wurde aus Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern eine gemischte Kommission gewählt, welche die Reisekosten-Angelegenheit zu Ende führen sollte. Nach dem Beschluß dieser Kommission ist die Kostenliquidation nicht honorirt worden, und nun wird die ganze Sache vor dem Bezirksausschuß und eventuell vor dem Provinzialrath zum Austrag kommen.

[] **Marienwerder**, 12. Juli. Die evangelische Kirche zu Lichtfelde wurde nach dem im Jahre 1792 erfolgten Abbruch des früheren Gotteshauses am 22. September 1793 eingeweiht. Die Gemeinde kann also am 22. September d. Js. das hundertjährige Bestehen ihres Gotteshauses feiern.

Aus dem Schwetzer Kreise, 12. Juli. Bei dem heutigen schweren Gewitter hat der Blitz zwischen Heinrichsdorf und Bukowitz 6 Telegraphenstangen und den Leitungsdraht zerstört.

J **Danzig**, 13. Juli. Heute früh wurde von hier für die Theilnehmer an der Beisetzung des Oberbürgermeisters v. Winter in Gelens ein Extrazug nach Terespol abgelassen, in welchem sich die drei Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, Kommerzienrath Steffens, Geheimrath Damme und Kaufmann Berenz, eine Deputation des Magistrats, Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Samter, Kosmack, Petschow, Justizrath Martiny, sowie Unterbeamte, im Ganzen 30 Herren befanden. Außerdem sind bereits von Danzig Vertreter verschiedener Behörden, treue Freunde und Bekannte in Gelens eingetroffen. Fast mit jedem Zuge trafen Kränze mit Widmungen in Terespol ein, die auf bereitstehenden Wagen über die Weichsel nach Gelens gefahren wurden.

K **Schöneck**, 12. Juli. In Hornikau hat sich ein neuer landwirthschaftlicher Verein gebildet; Vorsitzender ist Herr Deckart-Plachty, Stellvertreter Herr Buhrandt-Schwidlau, Kassenführer Herr Plicht-Hornikau. — Die Besitzerfrau B. aus Neu-Fietz hatte sich an der Hand eine unbedeutende Wunde zugezogen; bald schwoll der Arm und der übrige Körper an, und nach schwerem Krankenlager starb gestern die Frau an Blutvergiftung. — Herr Pfarrer K. von hier, der sich längere Zeit in Woerishofen aufhielt, um durch die Wasserheilmethode des Pfarrer Kneipp kurirt zu werden, ist vorgestern, vollständig genesen, zurückgekommen.

v **Hammerstein**, 12. Juli. Heute rückte das Artillerie-Regiment Nr. 36 aus Danzig zur Schießübung auf dem hiesigen Artillerieschießplatze ein. — Durch Beschluß des hiesigen Magistrats sind die früher alljährlich zum Kinderfest bewilligten Mittel für das bevorstehende Kinderfest abgelehnt worden, da diese Ausgaben diesmal als nicht nothwendig befunden wurden.

Hammerstein, 12. Juli. Am Sonnabend hat auf dem Artillerie-Schießplatz ein Rennen der 2. Feld-Artillerie-Brigade stattgefunden. In dem Flachrennen, Entfernung 1600 Meter, drei Ehrenpreise, liefen 5 Pferde. Lieut. Hasses (2. Feld-Art.-Regt.) „Carola", Reiter Besitzer, erste; Lieutenant Eichners (17. Feld-Art.-Regt.) „Mazeppa", Reiter Besitzer, zweiter; Lieut. Rabenau's (17. Feld-Art.-Regt.) „Pius", Reiter Lieut. Bech (17. Feld-Art.-Regt.), dritter. Im Hammersteiner Jagdrennen, Entfernung 2500 Meter, 3 Ehrenpreise, liefen 9 Pferde. Lieut. Großkreutz (2. Feld-Art.-Regt.) „Lisnaboe", Reiter Besitzer, erster; Hauptmann Zwenger's (17. Feld Art.-Rgt.) „Nelly", Reiter Besitzer, zweite; Lieut. von Le Forts (2. Feld-Art.-Regt.) „Enterich", Reiter Besitzer, dritter; Bromberger Jagdrennen, Entfernung 2500 Meter, drei Ehrenpreise, liefen 7 Pferde. Lieut. Sträubers (2. Feld-Art.-Rgt.) „Hans Humbert", Reiter Besitzer, erster; Lieut. Hansens (2. Feld-Art.-Regt.) „Catilina", Reiter Besitzer, zweiter; Lieut. Großkreuz' (2. Feld-Art.-Regt.) „Quincille", Reiter Besitzer, dritter. Im Stettiner Jagdrennen, Entfernung 3000 Mtr., drei Ehrenpreise, liefen 7 Pferde. Lieut. Hechts (2. Feld-Art.-Rgt.) „Irene", Reiter Besitzer, erste; Lieut. Jacobsens (17. Feld-Art.-Rgt.) „Dornröschen", Reiter Besitzer, zweite; Lieut. v. Dewitz (2. Feld-Art.-Rgt.) „Castor", Reiter Besitzer, dritter. In der Schnitzeljagd mit Auslauf, Entfernung ungefähr 6000 Meter, drei Ehrenpreise, zählte das Feld 30 Pferde: Hauptmann Zwengers (17. Feld-Art.-Rgt.) „Flößer", Reiter Besitzer, erster; Major Bodensteins' (2. Feld-Art.-Rgt.) „Ariadne", Reiter Besitzer, zweite; Lieut. Sträubers (2. Feld Art.-Rgt.) „Hans Humbert", Reiter Besitzer, dritter.

yz **Elbing**, 12. Juli. Bekanntlich kamen am 18. Juni in Pangritz Kolonie bei Gelegenheit der Wahlrede des konservativen Wahlkandidaten v. Puttkamer schwere Ausschreitungen vor. Angeschuldigt, an der Zusammenrottung theilgenommen zu haben, sind im Ganzen 27 Personen, zum Theil aus Pangritz Kolonie, zum Theil aus den umliegenden Ortschaften. Unter diesen 27 Personen befinden sich auch 2 Knaben, welche durch Zusammentragen von Steinen ꝛc. Hilfe geleistet haben. Drei Personen sind als die Rädelsführer in Untersuchungshaft genommen. Dieselben werden sich später wegen öffentlicher Beleidigung, Körperverletzung und Bedrohung mit Todtschlag zu verantworten haben. Von dem rohen Pöbel sind im Ganzen 4 Personen verletzt worden, und zwar: Die Gutsbesitzer v. Puttkamer und v. Wernsdorf, der Redakteur Stein und der Registrator Schwarz. Beim Einschreiten der Gendarmen, welche genöthigt waren, von ihren Seitengewehren Gebrauch zu machen, wurden von einem der inhaftirten Rädelsführer gegen den Gendarm Czesla öffentliche Beleidigungen und Bedrohung mit Todtschlag ausgestoßen.

♀ **Marienburg**, 12. Juli. Die Folgen des Ueberschwemmungsjahres 1888 sind bis zum heutigen Tage noch erkennbar. Die Grundstücke in der Schuhgasse, auf dem Niederschloß und auf der Nordseite des Schlosses sind, trotz aller angewendeten Mittel, noch immer feucht, so daß „Stock" und „Schwamm" nicht fortzubekommen sind. Die Besitzer solcher Grundstücke wären froh, wenn der Schloßfiskus sie zur Niederreißung ankaufen möchte. Da aber die vorhandenen Mittel vorläufig für die innere Ausschmückung verwendet werden sollen, müssen sie sich einstweilen gedulden. — In Jonasdorf sind große Strecken durch den aufgeschwemmten Sand verwüstet. Eine Fläche von 150 kulmischen Morgen läßt die Regierung aufforsten. Bis jetzt hat diese Anpflanzung guten Fortgang gehabt. Durch die anhaltende Dürre hat sie etwas gelitten. — Die hiesigen beiden Schützengilden senden zum Provinzial-Schützenfeste nach Kulm Delegirte, außerdem beabsichtigt die alte Gilde, ein Geschenk überreichen zu lassen. Es soll in Kulm die Bitte ausgesprochen werden, das Provinzial-Schützenfest nach zwei Jahren hier abzuhalten. — Die Neuteicher Zuckerfabrik läßt in der Nähe der Fabrik drei Brücken bauen, und zwar über die alte und neue Schwente und über die Vorfluth. Die Brücken sollen der Erleichterung des Verkehrs dienen.

Dieser Tage hat sich der Bauunternehmer Johann Dreyer in Grenzdorf, vermuthlich aus Gram über seine unglücklichen Familien-Verhältnisse, in der Elbinger Weichsel ertränkt. Wittwer und Vater von 6 unerzogenen Kindern, heirathete er im Februar eine Wittwe, konnte sich jedoch nicht mit ihr vertragen und wurde schließlich vor einigen Tagen von der Frau verlassen, so daß die Kinder, wenn er auf Arbeit war, ohne jede Aufsicht blieben.

‡ **Soldau**, 12. Juli. Auf dem abgebauten Grundstück des hiesigen Böttchermeisters Sch., der sich schon seit geraumer Zeit in sehr mißlichen Geldverhältnissen befindet, brach diese Nacht um 2 Uhr Feuer aus. Dasselbe hat nur die Scheune erfaßt, während das Wohngebäude unversehrt blieb. Es liegen so belastende Verdachtsmomente für vorsätzliche Brandstiftung vor, daß die beiden Eheleute Sch. verhaftet wurden.

+ **Rössel**, 12. Juli. Dieser Tage kam hier eine eigenthümliche Wette zwischen den Gutsbesitzern L. auf Sch. und

M. in T. zum Austrage, deren Folgen für letzteren verhängnißvoll hätten werden können. Es handelte sich nämlich darum, ob Herr M. während der gemeinsamen Heimkehr von hier auf dem Reitpferde seines Freundes L. an dessen Gehöft vorbei zu reiten im Stande wäre, oder ob das „treue Thier" gegen des Reiters Willen dem Stalle zustreben würde. Als nun Herr M. in der Nähe des Gutes Sch. einen Graben nehmen wollte, stürzte er, wobei er unter das Pferd zu liegen kam, jedoch nur einen Fingerbruch davon trug. Das Pferd, ein ziemlich werthvolles Thier, hatte zwei Beine gebrochen. Man ist gespannt, wer den Schaden tragen wird.

Königsberg, 12. Juli. Der russische Thronfolger traf heute Vormittag von Berlin auf dem hiesigen Bahnhof ein. Von Seiten des Berliner Hofmarschall-Amts war in vergangener Nacht an den Oekonom des Ostbahnhofs eine Depesche eingegangen mit dem Befehl Kaiser Wilhelms, dem russischen Thronfolger bei dessen Ankunft in Königsberg eine Erdbeerbowle anzubieten. Die Bowle wurde denn auch, nachdem der Zug eingelaufen war, in den Waggon des Großfürsten hineingereicht.

Tilsit, 11. Juli. Gestern wurde hier der Bureau-Vorsteher M. aus Heinrichswalde, welcher in dem Verdacht steht, in seiner dortigen Stellung bei Herrn Rechtsanwalt S. 4- bis 5000 Mark unterschlagen zu haben, verhaftet.

E **Aus Littauen**, 12. Juli. Die Spatzen sind recht dreiste Patrone. Einzig in seiner Art dürfte jedoch der Fall dastehen, daß Sperlinge auf einer Vogelscheuche ihr Nest bauten. Als der Besitzer K. zu Uszpiaunen die aus Kleidern zusammengestellte Scheuche aus der Gerste wegnahm, da die erhoffte Wirkung ausblieb, fand er oben auf der Mütze ein Spatzennest, das die Vögel dort in aller Gemüthsruhe angelegt hatten.

Inowrazlaw, 12. Juli. Heute früh starb im Alter von 84 Jahren der frühere Kanzlei-Direktor des vormaligen Kreisgerichts, Herr Kanzleirath Beyer. Derselbe feierte Anfangs der 80er Jahre sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er gehörte unserem Gericht und somit unserer Stadt viele Jahrzehnte an.

(**Posen**, 12. Juli. Die Immediat-Kommission für die Warthe-Eindeichung in Posen lehnte in ihrer heute im Sitzungssaale der Regierung unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten von Wilamowitz-Möllendorff abgehaltenen Doppelsitzung das Eindeichungsprojekt des Stadtbauraths Krause aus Stettin wegen seiner Kostspieligkeit (etwa 6½ Mill. Mk.) als ungeeignet ab, empfahl dagegen das Eindeichungs-Projekt des Stadtbauinspektors Wulsch in Posen zur Ausführung mit der Maßgabe, daß der Kostenanschlag und die statischen Berechnungen von einer von dem Oberpräsidenten zu ernennenden Unterkommission nochmals geprüft werden. Vom Staate wurde als Beitrag zu den Eindeichungskosten (etwa 3½ Mill. Mark) ein Viertel in Aussicht gestellt, abgesehen von 350 000 Mark, welche die Provinz bewilligt hat.

Kröben, 10. Juli. Die erbetene Errichtung eines Amtsgerichts hierselbst ist abgelehnt worden.

e **Lauenburg**, 11. Juli. Infolge des schon jahrelang andauernden Geschäftsrückganges hat der Vorstand der hiesigen Handwerker-Darlehnskasse beschlossen, den Kassenverein aufzulösen. — In Alt-Jugelow wüthete gestern Abend ein mächtiges Feuer, durch welches 23 Gebäude eingeäschert und 11 Familien obdachlos wurden. Das meiste Vieh ist mit verbrannt.

ff **Bütow**, 12. Juli Heute Nacht um 1 Uhr verkündeten die Signalhörner der Feuerwehr und der Nachtwächter Feuer. In der Kirchstraße brannte das Wohngebäude des Schuhmachermeisters Ruschke und auch das bis an den Marktplatz reichende Gasthaus des Restaurateurs Darsow. In Folge der Dürre waren die Gebäude so trocken geworden, daß das Feuer in einer Viertelstunde sich beider Gebäude nebst zwei Stallungen bemächtigt hatte. Die Feuerwehr war nur im Stande, das angrenzende Grundstück des Schneidermeisters Domagk zu halten und durch Auspritzen der Stallreihe und des Rathhauses diese Gebäude vor dem Anbrennen zu schützen. Gerade durch den Eifer der Löschmannschaften gelang es, weiterem Unglück vorzubeugen, denn wäre von den vielen aneinander liegenden Ställen gegenüber der Brandstelle nur einer vom Feuer ergriffen worden, so wären weder das Rathhaus, noch die vielen Grundstücke, welche sich bis „zur langen Straße" erstrecken, zu retten gewesen. Das Mobiliar aus den beiden abgebrannten Grundstücken ist größtentheils gerettet worden, die Gebäude sind versichert. — Als Inspektor des städtischen Schlachthauses ist Herr Kreisthierarzt Wittlinger aus Frankfurt am Main gewählt worden.

W **Landsberg a. W.**, 13. Juli. Heute früh um 4 Uhr brannte die Gießerei und Drechslerei der Pauckschen Fabrik nieder. Ueber 100 Arbeiter sind brodlos.

In unserer Nachbarstadt Soldin hat sich ein schrecklicher Mord und Selbstmord zugetragen. Der frühere Schützenwirth, jetzige Rentier Julius Hammel hat gestern Nachmittag seine älteste Tochter Klara im Alter von 40 Jahren und dann sich selbst erschossen. Der Beweggrund zu der schrecklichen That ist folgender: Die Tochter war seit einiger Zeit mit einem Eisenbahnbeamten aus Küstrin verlobt. Das Aufgebot war bereits vollzogen und ein Lokal zur Hochzeitsfeier gemiethet. Dem Bräutigam ist die Sache leid geworden, denn er hat das Aufgebot zurückgezogen, was dem H. gestern bekannt gegeben worden ist. In seiner großen Aufregung theilte er es der Tochter mit, welche gerade beim Trocknen der Brautwäsche beschäftigt war. Beide scheinen dann den Entschluß gefaßt zu haben, auf oben angeführte Weise aus dem Leben zu scheiden.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Fortsetzung.)

In der Debatte über den Rathhausbau führte Herr Oberbürgermeister Pohlmann aus, der Magistrat habe trotz der aus der Bürgerschaft gegen ihn gerichteten Angriffe geglaubt, die Frage genau prüfen zu müssen, ob es möglich sei, ohne finanzielle Ueberlastung der Stadt das Rathhaus wieder am Markt zu erbauen. Das sei unmöglich; denn es würde der theuerste Bau werden, den es gäbe, die Stadt müßte 80—100 000 Mark allein für den Bauplatz aufwenden; das aber erlauben unsere Verhältnisse nicht, denn immer mehr reiche Steuerzahler verlassen die Stadt. Wir brauchen das Geld zu nothwendigeren Ausgaben, nicht für Liebhabereien Einzelner. Deshalb ist der Verkauf der Rathhausgrundstücke zu empfehlen, ganz gleichgiltig, wo später gebaut wird, damit die Ruinen vom Markt wegkommen. Das Seminar ist als Rathhaus nicht zu empfehlen, denn die Räume nach der Speicherstraße zu sind richtige Verließe. Heute würden die Jesuiten sicher nicht wieder an derselben Stelle bauen.

Herr Schleiff steht in der Geldfrage auf demselben Standpunkt, ist aber für den Erwerb des Seminars; die dortigen Räume sind für die Zwecke des Rathhauses als vorzüglich bei der Besichtigung anerkannt worden, es wäre für die Stadt das Beste, wenn sie das Seminar bekommen könnte, das keineswegs baufällig, sondern so fest gebaut ist, wie die Stadt nie bauen würde. Man kann ruhig die Entscheidung des Ministers abwarten, die höchst wahrscheinlich für die Stadt günstig ausfallen wird, wie aus dem Bescheide des Provinzial-Schulkollegiums zu schließen ist. Es empfiehlt sich, eine Deputation an den Minister abzuschicken. Die Ruine am Markt muß so wie so fallen, ob der Platz verkauft wird oder nicht, die gewonnenen Steine könnte die Stadt selbst gebrauchen. Der Verkauf ist nicht zu empfehlen, der einzige Bieter hat noch 12000 Mark weniger geboten, als der Platz der Stadt selbst kostet. Andere Bieter sind wohl deshalb nicht erschienen, weil es bekannt war, daß die Bürgerschaft den Verkauf nicht will. Herr Schleiff theilte dann mit, daß Herr Heymann sich erboten habe, seine beiden Grundstücke für 55000 Mark, das eine am Rathhaus aber für 18000 Mark an die Stadt zu verkaufen.

Herr Pohlmann erwiderte, man müsse genau prüfen, was besser sei, der Bau in der Börgenstraße oder der Ausbau des Seminars. Er sei kein entschiedener Gegner des Seminars, aber er könne es auch nicht empfehlen. Er schlug vor, für den Verkauf der Rathhausgrundstücke einen neuen Termin, etwa nach 6 Wochen oder 2 Monaten anzusetzen, bis dahin würde die Entscheidung über das Seminar fallen.

Herr Obuch trat für den Verkauf der Rathhausgrundstücke ein. Wenn man für das Seminar schwärme, so sei es logisch, sofort zu verkaufen, denn durch das Brachliegen des Grundstücks gehen Zinsen verloren. Für den Verkauf an Herrn Penkwitt ist er nicht, vielmehr schlägt er auch ein neues Licitationsverfahren vor. Freilich wäre es am wünschenswerthesten, das Rathhaus am Markt zu bauen, doch erscheint dies ausgeschlossen, wenn man die Summen liest, die das kosten würde. Die Steuern müßten immer erhöht werden, und das ist nicht angemessen, denn die reichen Leute werden immer spärlicher.

Herr Schleiff spricht sich gegen den sofortigen Verkauf aus; auf den Verlust der Zinsen auf kurze Zeit kann es nicht ankommen, der Platz muß reservirt bleiben, bis der Minister die Entscheidung getroffen hat. Bekommen wir das Seminar nicht, so reicht der Platz zum Neubau vollständig aus. Auch Herr Schubert erklärt sich gegen den Verkauf, da der Bau am Markt 30000 Mk. weniger kosten würde, als in der Börgenstraße. Eventuell sei der Zukauf des Lörke'schen Hauses zu empfehlen. Dem stimmte auch Herr Scheffler bei; der Platz am Markt wäre groß genug, es ständen 800 Quadratmeter Grundfläche zur Verfügung. Herr Mehrlein wünschte, daß sofort Klarheit in die Sache komme. Die Heymannschen Grundstücke kann die Stadt nicht kaufen, dagegen hat der Ankauf des Lörke'schen Hauses in der Bürgerschaft viele Anhänger. Er empfiehlt, von dem Ankauf der Heymann'schen Häuser ganz abzusehen, dagegen mit Herrn Lörke einen Vertrag zu schließen, wonach Herr L. sich, falls die Stadt am Markte bauen will, auf eine bestimmte Zeit an sein Gebot binden soll. Auch hiergegen erklärte sich Herr Schleiff. Herr Obuch meinte, wenn man den Wunsch der Bürgerschaft erfüllen wolle, so solle man doch gleich am Markt bauen, das Hinzögern habe keinen Zweck. Herr Pohlmann empfiehlt dagegen Geduld; es empfehle sich, durch Aufstellung genauer Kostenanschläge eine sichere Unterlage für die verschiedenen Projekte zu gewinnen, die bisherigen Zahlenangaben seien naturgemäß nur schätzungsweise aufgestellt. Herr Scheffler will den Ankauf der Heymann'schen Häuser nicht ganz von der Hand weisen, die Sache würde sich sehr ändern; denn wenn Herr Heymann wieder aufbaut, so muß die Straße verbreitert werden, wodurch natürlich sein Grundstück an Werth verliert. Dem entgegnete Herr Pohlmann, daß es nicht angehe, Jemanden durch polizeiliche Maßregeln zum Verkauf zu zwingen, außerdem müßte Herr H. immer für das abgetretene Terrain zur Straße von der Stadt entschädigt werden. Herr Schleiff erklärte die Verbreiterung der Straße für gänzlich überflüssig, da ein Verkehrsbedürfniß nicht vorliege.

Die Debatte wurde hierauf geschlossen, und es wurde der schon in der vorigen Nummer mitgetheilte Beschluß gefaßt.

(Schluß folgt.)

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 12. Juli.

1) Der Knecht Julius Dluszewski aus Frankenhein hatte sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Am 20. April nach der Kontrollversammlung in Grutta hatte sich der Angeklagte angetrunken und betrat in diesem Zustande das Gasthaus in Grutta. Hier sah er, wie sich der Arbeiter Thomas Rejewski mit einem anderen Manne scherzweise balgte und Rejewski zur Erde geworfen wurde. Ohne jede Veranlassung trat der Angeklagte mit einem offenen Messer an Rejewski heran und versetzte diesem mehrere Messerstiche in Kopf, Rücken und Beine. Er ist geständig, schützt aber große Trunkenheit vor. Mit Rücksicht auf die Rohheit wurde der bisher noch unbestrafte Angeklagte zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Die Instrumentenschleifer Wilhelm und Auguste Riedmann'schen Eheleute aus Marienwerder waren wegen Beleidigung des Amtsrichters M. aus Marienwerder angeklagt. In einer Privatklagesache wurde der Ehemann am 24. März d. Js. als Zeuge vernommen und die damalige Angeklagte wurde zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt. Nach diesem Termine äußerten die Eheleute, denen die Strafe nicht hoch genug erschien, verschiedentlich zu anderen Personen, daß der Amtsrichter bestochen worden sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Ehemann Riedmann zu 10 Tagen, die Ehefrau zu 5 Tagen Gefängniß.

3) Der Uhrmacher Carl Watyschewski aus Rehden war des Betruges in drei Fällen angeklagt. Derselbe hatte am 8. Februar 1889 bei dem Vorschußverein Rehden einen Wechsel über 150 Mark und am 21. September 1890 einen Wechsel über 300 Mark als Schuldner begeben. Den ersten Wechsel hatten der Schuhmacher W. und der Böttcher M. als Giranten unterschrieben, aber nur in der Voraussetzung, daß, wie der Angeklagte ihnen versicherte, sein Grundstück nur mit 2100 Mark belastet sei und genügende Sicherheit böte. Diese selbe Versicherung gab er nochmals den Bürgen auf den Wechsel über 300 Mark. Trotzdem ließ der Angeklagte am 11. März 1891 auf seinem Grundstücke als angebliches Darlehn für seinen Stiefsohn Bernhard 3600 Mark eintragen. Die Wechsel wurden immer weiter prolongirt, wobei der Angeklagte den Giranten und Bürgen die Veränderung der Belastung seines Grundstücks verschwieg, und nach dieser Belastung hat der Angeklagte die oben angegebene Versicherung noch wiederholt. Er hat ferner auch von dem Tischler K. unter derselben Versicherung nach der Mehrbelastung noch ein Darlehn von 100 Mark erhalten. Der Angeklagte leugnet die Absicht des Betruges und behauptet, daß er damals nicht zahlungsunfähig gewesen sei. Die Beschädigten versichern, daß sie auf keinen Fall die Wechsel unterschrieben oder das Darlehn gegeben hätten, wenn sie die Belastung des Grundstücks gewußt hätten. Der Gerichtshof konnte nach stattgehabter Verhandlung indessen nur einen Betrugsfall feststellen und verurtheilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängniß mit der Begründung, daß der Angeklagte mit der Mehrbelastung seines Grundstücks die Gläubiger benachtheiligt hat, und weil thatsächlich die Gläubiger die Wechsel bezahlen mußten und bis heute noch nichts zurück erhalten haben.

Verschiedenes.

— [Furchtbares Unwetter] hat in den letzten Tagen in einigen Gegengen Englands geherrscht. In Peterborough waren die Hagelkörner so groß wie Kugeln, mit denen die Knaben spielen. 30 000 Fensterscheiben wurden vom Hagel in der Stadt eingeschlagen. Hühner und Enten wurden auf der Straße vom Hagel getödtet.

— [Cholera.] Im Hospital der arabischen Stadt El-Tor sind 85 an Cholera erkrankte Pilger aufgenommen worden; 40 Personen sind daselbst an der Cholera gestorben. Dabei nimmt der Zustrom der Pilger noch immer nicht ab. Jetzt sind wieder 5000 Pilger in El-Tor fällig, wohin die ersten Pilgerzüge die Cholera eingeschleppt haben. Im Ganzen werden 50000 erwartet, da aber in El-Tor nur 11000 zu gleicher Zeit untergebracht werden können, so haben die Behörden die Landung der über diese Zahl hinausgehenden Pilger verboten. Es heißt, die egyptische Regierung sorge für die Nahrung der ärmsten Pilger und thue alles, um Europa vor der Seuche zu behüten. — In dem Bezirk Toulon in Frankreich kamen am Dienstag fünf Cholera-Erkrankungen und vier Cholera-Todesfälle vor.

— [In einer üblen Lage] befinden sich seit einigen Tagen die Bewohner von Charlottenburg und der benachbarten Ortschaften Schöneberg, Friedenau, Wilmersdorf und Schmargendorf, welche sämmtlich von den Charlottenburger Wasserwerken mit Wasser versorgt werden. In Folge der anhaltenden Dürre war die Speisung der Leitungen eine unzureichende, das Wasser in den Rohren hörte am Tage ganz auf zu laufen und nur hin und wieder auf einige Stunden in der Nacht war es möglich, den Wasserleitungshähnen einige Eimer des unentbehrlichen Elements zu entlocken. Diese Kalamität machte natürlich eine möglichst weitgehende Einschränkung des Wasserverbrauchs nothwendig, die Straßensprengung mußte schon an mehreren Tagen eingestellt werden und ebenso wurden die Besitzer von Gartenanlagen ersucht, während der Dauer des Wassermangels die Gärten am Tage nicht zu sprengen, um dadurch den Haushaltungen die Wasserversorgung nicht noch mehr zu erschweren. Besonders bedenklich zeigte sich die gegenwärtige Wassersnoth auch im Hinblick auf eine etwaige Feuersbrunst. Die Friedenauer freiwillige Feuerwehr wurde in der Sonnabend-Nacht probeweise alarmirt, die Löschhilfe erwies sich aber in Folge des Wassermangels als absolut unmöglich. Jetzt endlich, durch den am Dienstag über Berlin und den Nachbarorten niedergegangenen starken Gewitterregen, scheint eine Wendung zum Besseren eingetreten zu sein. „Das Wasser läuft" ertönte es plötzlich aus den Küchen der auf die Charlottenburger Wasserwerke angewiesenen Vorortsbewohner und dieser Ruf pflanzte sich wie ein wahres Erlösungswort durch die Wohnungen, Häuser und Straßen fort. Ja, es lief! und vor Allem: es blieb im Laufen! Man hofft, daß damit die Noth ihr Ende erreicht hat.

— [Entgleist.] In Tarnowitz ist ein einfahrender Kohlenzug entgleist. Dreizehn Wagen sind dabei total zertrümmert worden.

— [Vom Blitz getroffen] ist am Dienstag Vormittag der altehrwürdige Dom in Mageburg. Der Blitz traf zuerst die Spitze des südlichen Thurmes, schlug eine Ecke der stumpfen Spitze ab und theilte sich dann. Der eine Strahl ging durch die Fugen der Steine hindurch, sprang durch die Seitenplatten nach dem nördlichen Thurme hinüber, ging dort im Treppenthurme hinunter und riß auf seinem Wege sämmtlichen Putz von den Wandflächen. Der zweite Blitzstrahl schlug drei Krabben von der Thurmbedachung und beschädigte eine Rippe. Durch die abstürzenden Steine wurde die Brüstung, die beide Thürme am Mitteldach verbindet, beschädigt. Der Schlag war so heftig, daß die am Domplatz und in dessen Nähe liegenden Gebäude in ihrem Grunde erbebten.

Neuestes (T. D.)

Berlin, 13. Juli. Der Reichstag hat um 3½ Uhr den Paragraph eins der Militärvorlage, welcher die Friedenspräsenzstärke festsetzt, mit 198 gegen 187 Stimmen angenommen. (Bewegung und Beifall.)

Berlin, 13. Juli. Reichstag. Abg. Osann (natlb.) begründete seine Interpellation, ob in den von der Futternoth befallenen Gegenden die Manöver dieses Jahr nicht ausfallen können. Der Kriegsminister führte darauf aus, es sei ein verfassungsmäßiges Recht des Kaisers, über die Abhaltung der Manöver zu befehlen. Berichte seien eingefordert. Sie haben sich ausnahmslos dahin geäußert, daß betreffs des Ausfalles oder Verschiebung, oder anderweitigen Gestaltung der Manöver zur Zeit eine derartige Maßregel, die den Interessen der Armee bezüglich der kriegsmäßigen Ausbildung entgegen läuft, nicht nothwendig ist, (Bewegung), es sei vielmehr nöthig, durch entsprechende Anordnungen einer übermäßigen Belastung der Bevölkerung vorzubeugen. Es sei übrigens nicht ausgeschlossen, daß noch die Futter- und Wasserverhältnisse bis zu den Manövern sich günstig gestalten. Der Kriegsminister wünscht dies im Interesse Aller.

Berlin, 13. Juli. Der Reichskanzler, welcher sonst zu Fuß zum Reichstage kommt, kam heute wegen seines Fußleidens gefahren. Das Leiden verhinderte ihn nicht, gleich nach Beginn der Militärvorlagedebatte kräftig einzugreifen, den Abgeordneten Hompesch und Lieber unter Beifall erwidernd und die Lacher auf seine Seite ziehend. Vor dem Gebäude hatte sich unerwartet viel Publikum angesammelt.

Leipzig, 13. Juli. In der heute anstehenden Revisionsverhandlung gegen den Antisemiten Paasch beschloß das Reichsgericht, die Verhandlung auszusetzen bis nach dem Ergebniß der Untersuchung des Geisteszustandes des Paasch, der sich gegenwärtig in der Charitee befindet. Paasch erschien später selbst und gab an, von der Charitee zum heutigen Termin beurlaubt zu sein. Ein Attest darüber, daß er auch aus der Untersuchungshaft, worin er sich noch befindet, beurlaubt sei, konnte er nicht beibringen.

München, 13. Juli. Die gestern vollzogenen Wahlen zu bayerischen Abgeordneten ergaben 3 Konservative, 73 Klerikale, 7 Bauernbündler, 68 Liberale, 1 Volksparteiler und 5 Sozialdemokraten. Zwei Mandate sind noch zweifelhaft, voraussichtlich aber Bauernbündler.

Danzig, 13. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gramm	Mark	Termin Sept.-Oktbr.	134
Qual.-Gew.): unver.		Transit "	101,50
Umsatz: 300 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	154	freien Verkehr .	129
" hellbunt	152	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	127	" kl. (625-660 Gramm)	120
" hellbunt ...	124-125	Hafer inländisch	160
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	154,50	Erbsen "	130
Transit "	127,50	" Transit	107
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	
freien Verkehr ..	153	Rohzucker inl. Rend. 88%	216-220
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.): matt		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	129	Liter %) kontingentirt	56,50
russ.-poln. z. Trans.	102	nicht kontingentirt .	36,50

Königsberg, 13. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Geld.

Königsberg, 12. Juli. **Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 10 inländische, 33 ausländische Waggons.

Weizen geschäftslos. — Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) niedriger, 729 gr. (122/23 Pfd. holl.) 125 Mk. (50 Sgr.), 732 gr. (123 Pfd. holl), 738 gr. (124 Pfd. holl.) 127 Mk. (51 Sgr.). — Gerste unverändert. — Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) still, 158 Mk. (39½ Sgr.), 160 Mk. (40 Sgr.). — Erbsen unverändert. — Bohnen unverändert. — Wicken unverändert.

Berlin, 13. Juli. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 36,50, mit Faß loco per Juli-August 35,10, per August-September 35,10, per September-Oktober 35,20, per Oktober-November 35,40 Mark, höher.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Garnison-Schiessverein Graudenz.
Sonnabend, den 15. Juli, Nachmittags 4 1/2 Uhr: (2746)
Preisschießen mit der Büchse.

Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.
Sitzung
Sonnabend, den 15. Juli cr.,
Abends 8 Uhr,
im „Goldenen Löwen" zu Graudenz.

Tagesordnung:
1. Innere Angelegenheiten;
2. Gründung eines landwirthschaftlichen Bezirksvereins (Consumverein rc.) für die Kreise Graudenz, Strasburg und Briesen. Referent: Der Vorsitzende.
3. Vorlagen der Hauptverwaltung.

Regste Betheiligung, auch von Nichtmitgliedern, dringend erwünscht. (2752)
Der Vorstand.
Schelske.

Landwirthschaftl. Verein Lessen B.

Außerordentl. Sitzung
am 15. Juli, Abends 7 Uhr, im Vereinslokale.

Tages-Ordnung.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beantwortung folgender Fragen:
   a. Welche Maßregeln sind zu treffen, um der herrschenden Futternoth einigermaßen vorzubeugen?
   b. Ist das Vertilgen der Saatkrähen durch Gewährung von Schießprämien zu empfehlen?
3. Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht für die Kreise Graudenz, Strasburg und Briesen mit dem Sitz in Jablonowo.
4. Verschiedenes. (2591)

Der Vorstand.

Tivoli.
Freitag, den 14. Juli:
Großes Concert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. „Graf Schwerin" unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Anfang 1/2 8 Uhr. **S. Nolte.**

Gross Brudzaw.
Sonntag, den 16. Juli findet im Garten des Besitzers Paul Krüger
Großes Concert
statt. — Anfang 3 1/2 Uhr statt. Nach dem Concert Tanzkränzchen.
Um zahlreichen Besuch bittet (2496
Schielke, Gastwirth.

Schulfest!!!
Sonnabend, den 15. d. Mts., findet in **Steinau** das diesjährige Schulfest statt, an welches sich ein
Ball zur Einweihung des neuerbauten Saales
bei Gastwirth Herrn Harbarth anschließt. Es ladet dazu ergebenst ein
Das Lehrerkollegium.
Der Schulvorstand. Der Gastwirth.

Gr. Schönbrück.
Den 15. d. M. ist mein Lokal einer geschlossenen Gesellschaft halber von Abends 8 Uhr ab geschlossen.
(2842) **A. Krüger,**

Makowski's Badeanstalt
ist heute eröffnet. (2819)

Einen einspännigen, starken
Arbeitswagen
suchen zu kaufen M. Heinicke & Co.

E. schwarzer **Gloria-Regenschirm** auf dem Schloßberge stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben Markt 21, eine Treppe. (2844)

Ein Pferd
(Fuchs) hat sich eingefunden in Böslershöhe bei Graudenz.

Die Loose
zur zweiten Klasse liegen zur Einlösung bereit. Meldungen neuer Spieler auf Loose werden jetzt schon entgegen genommen. (2849)
Flatow, den 11. Juli 1893
E. Seelert
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche
empfiehlt in allen Preislagen (2194)
H. Czwiklinski.

Gut erhaltene **Herrenkleider** sind zu haben Festungsstr. Nr. 2. (2756)

General-Versammlung
des
Kredit-Vereins zu Rosenberg Wpr.
(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpfl.)
am Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr,
im hiesigen Schützenhaussaale.

Tages-Ordnung.
1. Geschäftsbericht pro 1. Halbjahr 1893.
2. Wahl des Kassirers pro 1. Januar 1894 bis ultimo 1896 und Festsetzung des Gehalts. (2774)
3. Wahl von fünf Aufsichtsrathsmitgliedern.
4. Bericht über den Verbandstag in Marggrabowa.

Rosenberg, den 10. Juli 1893.
Der Aufsichtsrath.
Wogan.

Schützenhaus.
Freitag, den 15. Juli:
Wohlthätigkeits-Concert
zum Besten des Invalidendank.
Das Programm enthält unter Anderem: Ouverture z. Rinzi v. Wagner. Jubel-Ouverture v. Weber. Gr. Fantasie aus Trubadour v. Verdi. Finale a. Rheingold v. Wagner. Des großen Kurfürsten Reitermarsch v. Grafen von Moltke (neu). (2873)
Entree 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.
Drehmann.

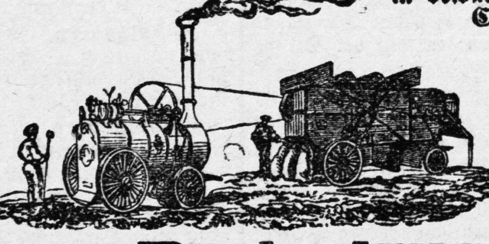
Bürger-Schützen-Verein Culm
„Winrich von Kniprode"
Sonntag, den 16. Juli, von Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt vom
Trompeter-Korps des Ulanen-Regiments von Schmidt, 1. Pomm. Nr. 4 unter Leitung seines Dirigenten Herrn Windolf
verbunden mit
Concurrenz-Prämien-Schiessen
in dem Vereinslokal „Parowe" mit darauffolgendem Tanz.
Brillant-Feuerwerk.
Entree pro Familie 30 Pf., einzelne Personen 15 Pf., Militär ohne Charge 10 Pf., Schützen und deren Familien frei. (2852)
Der Vorstand.

Ein gewandter, in der landwirthschaftlichen Maschinenbranche erfahrener
Correspondent
wird gesucht. Meldungen nur mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2850 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Große Posten Heu und Stroh
kaufe franco Bahnstation zu höchsten Preisen. (2797)
W. Fabian, Fouragehandlung, **Bromberg.**

Aus Kupferdrahtseil mit Platinaspitze
billigste, beste und einfachste Construction
liefern complette
Blitzableiter
Prospecte und Kostenanschläge gratis.
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Dampf-Dreschmaschinen
in bewährter, vorzüglicher Construktion.



mit den vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen
Preise nicht höher als deutsches Fabrikat
Günstige Bedingungen. Volle Garantie.
Probedrusch.
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.
Robey & Co., Lincoln
Filialen: Breslau u. Berlin O.
Vertreter: (7820)
J. Hillebrand, Dirschau.

Bin verreist bis Ausgangs Juli. Herr Doctor **Meltzer** (wohnhaft Getreidemarkt bei Herrn Hesselbarth) hat meine Vertretung gütigst übernommen. (2812
Dr. Kunert, Arzt,
Graudenz.

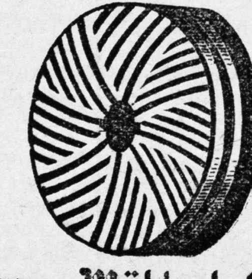
Der vorgerückten Saison wegen verkaufe: (2843)
Damen- u. Kinder-Mäntel
sowie
Jaquettes u. Umhänge
zu jedem nur annehmbaren Preise.
S. Löffler.

Himbeersaft } roh u.
Kirschsaft } in Zucker
Gesundheits-Apfelwein
empfehlen
M. Heinicke & Co.

Grosser
Ausverkauf.
Wegen Umzuges nach Markt Nr. 21, neben der Schwanenapotheke, werden von heute ab:
sämmtliche garnirte und ungarn. Hüte, Sonnen-Schirme, Fächer, Seiden- und Ballstoffe, gestickte Roben, seidene und Glacee-Handschuhe u. s. w. (221)
um damit bis dahin zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise ausverkauft.
Bertha Loeffler
verehel. Moses
Markt 9. Markt 9.

Bis zum 1. Oktobr.
Infolge Geschäfts-Verkaufes setze ich meine Preise um ein Drittel herunter. Ein großes Lager, für alle Einrichtungen passend, steht zur gefälligen Verfügung.
Möbel-Polsterw.-Magazin
von
G. A. Abramowsky
Osterode
nahe der Bahn. (2023)

Zwei gebrauchte, gut arbeitende (2641)
Drehbänke
hat billig zu verkaufen die Maschinenfabrik in Mewe.



Herren Mühlenbesitzern
liefert franz. Mühlsteine auf dreimonatliche Probe ohne jede Anzahlung, Mühlenbedarfsartikel in bester Qualität
Die Fabrik
franz. und deutscher Mühlsteine von
Robert Wersche & Co.
in Nakel (Netze).
2 Zusammensetzer sofort gesucht.

Fast neues **Billard**, neu überzogen, m. sämmtl. Zubehör billig zu verkaufen. Zur Ansicht bei A. Weynerowski, Thorn, Coppern. Str. 26. (2831)

Johannisbeeren
Himbeeren
Heidelbeeren
kaufen jeden Posten
M. Heinicke & Co.
Liqueurfabrik u. Obstweinkelterei.

Die Restbestände aus unserem Schwetzer Geschäft, bestehend aus: (2815
Posamenterien, Kleiderknöpfen u. anderen Kurzwaaren, Blousen, Trikottaillen, Kinder- u. Damenschürzen, Kinder- und Damen-Corsetts, Zephyrwolle u. s. w.
werden, um damit vor der Herbstsaison zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft; an Wiederverkäufer bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.
O. Zemke Nachf.
Geschw. Schillke.

Feinste
Matjes-Heringe
Juni-Fang, empfiehlt (2862
Emil Behnke,
Strasburg Westpr.

Eine gut erhaltene, gangbare, 10pfrd.
Locomobile
nebst 60" Dreschkasten von Garret und Sons England mit allem Zubehör ist preiswerth zu verkaufen bei
M. Lehmann, Tuchel.

Für Töpfer.
Chamottesteine
Dachpfannen, Ziegel
giebt wegen Verlegung des Lagers, räumungshalber zu Ausnahmepreisen ab.
C. L. Grams
Danzig
(2853) Poggenpfuhl 62.

Nikolaiker
Maränen
geräuchert 4,00 M. } pro Schock einschließlich
marinirt 3,50 M. } Porto und Verpackung
offerirt (2857)
J. Heymann
Nikolaiken Opr.

Ein komplettes Reitzeug mit Kandare, Bruststück, 2 Pack und Revolvertaschen, ist billig zu verkaufen bei E. Friedrich, Graudenz
(2814) Schloßberg 2.

Ein sehr schöner (2868)
Landauer
steht preiswerth zum Verkauf bei
Jacob Rau
vorm. Otto Höltzel.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine **herrschaftliche Wohnung**, 4 Zimmer mit Zubehör, hochparterre, vom 1. Oktober, 1 Pferdestall mit Remise von sofort zu vermiethen Getreidem. 12.

Nonnenstraße 3 ist die **Balkonwohnung**, 5—6 Zimmer, zu vermieth., auch eine Wohnung mit 3 Zimmern.
F. Adloff, Schuhmacherstr. 9.

Eine **Wohnung** an ruhige Einwohner zu vermiethen. (2874)
Nonnenstraße 8.

Ein möbl. **Vorderzimmer** ist zu vermiethen. Herrenstraße 27 I.

Ein großer **Pferdestall** mit Futtergelaß von sogleich zu vermiethen.
Getreidemarkt 30.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Freitag, 14. Juli: Geschlossen wegen Vorbereitungen zu: „Durchlaucht haben geruht!" u. „Von Schrot und Korn!"

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 163.

Graudenz, Freitag] [14. Juli 1893.

Die Vertheilung der Parteien nach den neuen Reichstagswahlen.

Nebenstehendes Uebersichtskärtchen der Neuwahlen giebt ein anschauliches Bild über die Verbreitung der politischen Parteien in Deutschland, soweit solche durch die Wahlen zum Ausdruck gekommen ist. Ein derartiges geographisches Bild ist in verschiedenen Beziehungen nicht nur eine Illustration zu dem dürren Ziffernsatz der statistischen Aufzählungen, sondern oft überhaupt der Schlüssel des Verständnisses für mancherlei Wahlergebnisse. Auf dem Kärtchen ist im Interesse größerer Uebersichtlichkeit für manche verwandte Parteien die gleiche Signatur angewandt, da sonst das Bild bei dem kleinen Raum der einzelnen Wahlkreise vollständig unklar geworden wäre.

Was auf der Karte zunächst ins Auge fällt, ist die Thatsache, daß die konservativen Parteien im wesentlichen auf Ostdeutschland sich beschränken. Oestlich einer Linie von der Elbmündung bis zur Nordwest-Ecke Böhmens liegt das Hauptgebiet der Konservativen; westlich dieser Linie treten sie nur vereinzelt hervor. Umgekehrt beschränkt sich der Nationalliberalismus, wie ihn die Wahlergebnisse zeigen, ganz ausschließlich auf Westdeutschland; östlich der Elbe treffen wir ihn nur in Schleswig-Holstein, das ja überhaupt in ethnographischer Beziehung durchaus zu Westdeutschland zu rechnen ist. Der eine nationalliberal gezeichnete Wahlkreis in Ostdeutschland, den unsere Karte (im südlichen Brandenburg) aufweist, gehört strenggenommen nicht zu dieser Signatur, da er durch einen „Wilden" vertreten ist, der im wesentlichen sich den Nationalliberalen anschließen wird und darum hier deren Bezeichnung erhielt. Während der Konservatismus große zusammenhängende Landschaften beherrscht, tritt der Nationalliberalismus viel zersplitterter auf; ein größeres geschlossenes Gebiet hat er nur in der Rheinpfalz aufzuweisen!

Im vollsten Gegensatze zu der kompakten Gestaltung des konservativen Gebiets steht die Zerrissenheit der sozialdemokratischen und der freisinnig vertretenen Gebiete. Die Sozialisten treten naturgemäß hauptsächlich in den Industriezentren und überhaupt in den Großstädten auf. Am freiesten von ihnen ist Nordostdeutschland; östlich der Oder finden wir sie einzig und allein in Königsberg. — Die Freisinnigen beider Gruppen finden sich ebenfalls überall zerstreut; eine größere geschlossene Domäne besitzen sie nur in Niederschlesien, während anderseits ganz Süddeutschland südlich von Karlsruhe und Nürnberg vollständig frei von ihnen ist. — Die jüngste Partei, die der so rasch gewachsenen Antisemiten, verfügt über zwei geschlossene größere Gebiete: in Hessen und im Königreich Sachsen. Besonders interessant ist ein Vergleich mit einer Karte der vorherigen Wahlen. Es zeigt sich dann unter anderm, daß manche Parteien einen lokalen gewissen „festen Bestand" haben, so z. B. die nationalliberale in der Rheinpfalz; die ostpreußischen und pommerschen Wahlkreise sind zumeist geschlossen konservativ; die größeren Theile der Rheinprovinz, Oberschlesien, Südbaiern bilden im Ganzen sichere Centrumsburgen; ebenso sind auch einige kleinere Centrumsgebiete nahezu unerschütterlich geblieben, meist alte bischöfliche Landschaften, wie das Eichsfeld oder wie Ermland in Ostpreußen.

Erklärung
Antisemiten
Soz.demokr.
Elsäss. Protest.
" " Polen, Dänen
Centrum
Elsäss. Autonom.
" " Welfen
" " Südd. Volkspart.
Freisinn
Nation.-Lib.
Konservativ

Die Berliner Wahlkreise.

Geographisches Institut zu Weimar.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Juli.

— Seitens der Staats-Regierung sind die Kreisschulinspektoren veranlaßt worden, den Lehrern die Versicherung ihres Mobiliars gegen Feuersgefahr zur Pflicht zu machen und ihnen zu bedeuten, daß sie beim Unterlassen der Versicherung im Falle des Verlustes ihrer Habe durch Feuer auf die Gewährung einer Unterstützung um so weniger zu rechnen haben, als Gewicht darauf gelegt werden muß, daß auch in dieser Beziehung die Lehrer mit gutem Beispiel vorangehen.

— Das kommunalsteuerpflichtige Reineinkommen für das laufende Steuerjahr ist festgesetzt für die Marienburg-Mlawkaer Bahn auf 706200 Mk., für die Ostpreußische Südbahn auf 270000 Mk. und für die Altdamm-Kolberger Bahn auf 302400 Mk.

— Die Gewerbe-Ausstellung in Konitz wird voraussichtlich sehr stark beschickt werden. Nicht nur alle denkbaren Erzeugnisse des Kleingewerbes werden vertreten sein, sondern auch die Großindustrie wird zeigen, was sie leistet. Ueberaus reich wird die Imker- und Gartenbau-Ausstellung sein, ebenso die Ausstellung weiblicher Handarbeiten.

— Herr Wilhelm Köster, der sein übernommenes Rittergut Plement bei Rehden ohne nähere Angabe verlassen hatte, ist bei seinen Angehörigen wieder eingetroffen; eine längere Geschäftsreise war der Grund seines Fernbleibens.

— Der mit der kommissarischen Verwaltung der Kreis-Wundarztstelle des Kreises Marienwerder beauftragte praktische Arzt Dr. Schroeder in Garnsee ist zum Kreis-Wundarzt dieses Kreises ernannt.

— Dem Kreisbauinspektor Knappe in Königsberg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Orgelbaumeister Terletzki in Königsberg der Kronenorden 4. Klasse, dem Schulzen Scheske in Ruhfeld das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Oberst Hartmann, Inspekteur der 9. Festungsinspektion, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen und dem Major Miketta vom 2. Leibhusarenregiment das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens verliehen.

— Der Hülfsgefangenaufseher Woywod in Marienburg ist zum Gefangenaufseher bei dem amtsgerichtlichen Gefängniß daselbst ernannt.

∠ **Aus der Kulmer Stadtniederung,** 12. Juli. Heute fand in der Schule zu Schönsee ein Lokaltermin behufs Neubaues des Schulhauses statt. Anwesend war Herr Regierungs-Assessor Dr. Leidig, Herr Pfarrer Schallenberg und die Vertreter der Schulgemeinde. Da die Letzteren die Nothwendigkeit des Neubaues anerkannten, wurde beschlossen, im nächsten Frühjahr mit dem Bau zu beginnen. Die Baukosten betragen für das Haus ohne Wirthschaftsgebäude 10000 Mk. Von der Summe werden 3000 Mk. von der Gemeinde Schönsee von der Sparkasse in Warendorf als amortisirbares Kapital aufgenommen, 5000 Mk. wird die Regierung gewähren. Auch in der Schule zu Gogolin fand eine Verhandlung behufs des Schulneubaues statt. Es soll dorthin noch Bergswalde eingeschult werden.

K **Thorn,** 12. Juli. Die katholischen Geistlichen des Thorner Dekanats haben hier gestern eine Konferenz abgehalten. Der Gottesdienst fand in der St. Marienkirche statt, nach Beendigung desselben vereinigte ein gemeinsames Mahl die Geistlichen. — Auf dem links der Weichsel errichteten neuen Artillerie-Schießplatz wird das hiesige Fuß-Artillerie-Regiment in den Tagen vom 7.—12. August Schießübungen abhalten, es folgen dann die Fuß-Artillerie-Regimenter 1 und 5. Die große Armirungsübung, zu der der Kaiser erwartet wird, und zu der die Truppen der umliegenden Garnisonstädte befohlen sind, findet in der Zeit vom 20.—29. September statt. — Heute fand in den durch Niederreißung eines Theiles des Trennungszaunes vereinigten Etablissements Victoriagarten und Volksgarten ein Doppelkonzert mit nachfolgender Theatervorstellung statt. Der Ertrag ist für Schneidemühl bestimmt. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Reineinnahme keine geringe sein.

Podgorz, 11. Juli. Der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde hat der Gustav-Adolf-Verein zu Westpreußen 100 Mk. und der Gustav-Adolf-Zweigverein zu Nowawes bei Potsdam 40 Mk. als Geschenk zum Kirchenbau überwiesen.

Strasburg, 11. Juli. (W. B.) Gestern starb an Blutvergiftung die Ehefrau des hiesigen Schützenboten Heyn. Sie hatte seit einigen Tagen ein kleines Geschwürchen am Mittelfinger der rechten Hand. Diese unbedeutende Wunde nicht beachtend, rührte sie mit der Hand im Trank zum Schweinefutter, in welchem sich Fischüberreste befanden. Das darin befindliche Gift drang durch die kleine Wunde ins Blut; der Finger und die Hand schwollen an und trotz der herbeigerufenen ärztlichen Hilfe mußte die noch sehr rüstige Frau sterben.

Marienwerder, 12. Juli. (N. W. M.) Durch Erhängen hat der 45jährige Agent A. Pohl aus Danzig vorgestern in einem Fremdenzimmer des Gastwirths Herrn B. in Marienfelde seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene war verheirathet und hinterläßt mehrere unversorgte Kinder. Die Gründe, die ihn zum Selbstmord getrieben haben, sind bisher nicht bekannt geworden.

Sedlinen, 11. Juli. (N. W. M.) Viel Mühe hat den Tabakpflanzern bei der Dürre das Setzen des Tabaks verursacht. Obwohl sie sich die saure Arbeit, die Tabakpflanzen nach dem Setzen anzugießen, nicht verdrießen ließen, brannten diese doch aus und mußten nachgepflanzt werden; so haben ganze Stücke zweimal und öfter bepflanzt werden müssen. Viele Pflanzen werden auch von Engerlingen abgestochen, und es ist noch immer ein fortwährendes Nachpflanzen nothwendig.

Dt. Krone, 12. Juli. Wegen des in Klausdorf an dem Maler Priske verübten Todtschlages sind noch am Montag Abend die dabei betheiligten Personen (Albert Kaatz, August Kopst, Albert Meyer) in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Beim Baden in einem Wasserloch bei Wittkow ertranken gestern die Knaben Butor und Fenske. Der letztere, welcher zuerst hineinging, gerieth in die Tiefe und schrie um Hilfe. Butor wollte ihn retten, wurde aber von ihm mit in die Tiefe gezogen, und so ertranken beide.

Danzig, 12. Juli. (D. Z.) Die verschiedenen Behörden und Korporationen unserer Stadt wetteifern mit anderen Kreisen der Bürgerschaft, dem verstorbenen Oberbürgermeister v. Winter reiche Blumenspenden am Grabe niederzulegen. Es haben der „Magistrat" sowohl wie „Die Stadtverordneten" „Dem heimgegangenen Oberbürgermeister v. Winter in tiefer Verehrung" herrliche Kränze aus Lorbeer und Rosen, mit Palmwedeln geziert, gewidmet. „Die Naturforschende Gesellschaft" hat „Ihrem hochverdienten Ehrenmitgliede" einen prächtigen Kranz gespendet. Die Provinzial-Museen für Kunst und Wissenschaft sind ebenfalls mit einer schönen Blumenspende vertreten. Die „Garnison Danzigs" hat ein Palmen- und Lorbeerarrangement im großen Stile bestellt. „Ihrem Begründer, dem verewigten Geheimrath v. Winter," hat der Provinzialausschuß der dankbaren Provinz Westpreußen" eine kostbare Kranzspende gewidmet. Namens der Marienburg-Mlawkaer Bahnverwaltung wird ein Doppelkranz mit Palmen am Grabe niedergelegt werden.

? **Aus dem Kreise Danziger Höhe,** 11. Juli. Bei der Anlage eines neuen Brunnens in der Ortschaft Kl. Bölkau wurde in einer Tiefe von 2 Metern, ein starkes, wohlerhaltenes Menschenskelett entdeckt. Uebrigens stößt man in unserer Gegend sehr häufig nicht nur auf Einzel-, sondern auch auf Massengräber. — Die Apotheke des Herrn Blumhoff in Oliva ist von dem Apotheker Herrn Geißler käuflich erworben.

R **Pelplin,** 12. Juli. Einem Knecht des Gutes Macejewo gingen gestern bei der Einfahrt von Rübsen die Pferde mit dem beladenen Wagen durch. Der Knecht wurde vom Wagen geschleudert, fiel zwischen die Pferde, wurde eine Strecke mitgeschleift und erlitt durch die Hufe der Pferde schwere Verletzungen.

K **Mohrungen,** 12. Juli. Gestern Nachmittag brach plötzlich im deutschen Hause in einer Dachkammer Feuer aus. Obgleich die Flammen schon durchs Dach schlugen, gelang es der freiwilligen Feuerwehr durch schnelles Eingreifen, das Feuer zu ersticken. Ein Dienstmädchen hat durch Wegwerfen eines brennenden Streichhölzchens das Feuer verursacht.

Verschiedenes.

— Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, vertreten durch Dr. W. Bode in Hildesheim, stellt folgende Preisaufgabe: „Was kann die Schule und besonders der Lehrer zur Förderung der Mäßigkeitssache thun?" Zur Bewerbung sind alle Volksschullehrer des Reichs eingeladen. Der Preis beträgt 300 Mk., doch ist den Preisrichtern gestattet, denselben nach Befinden zu theilen.

— Daß ein Mammuthskelett gestohlen wird, kann wohl als etwas noch nicht Dagewesenes bezeichnet werden. Kürzlich war in der Nähe von Schilleningken das Riesenskelett eines Mammuths gefunden worden. Herr Gemeindevorsteher Gruber-Wertimlauken hatte das Skelett im Glauben, daß es von niemand gestohlen werde, mehrere Tage im Bruche liegen lassen. Als er nun aus Anlaß des Besuches eines Alterthumsforschers, der eigens dorthin gekommen war, um an dem Gerippe Studien vorzunehmen, nach dem Moore ging, war alles Suchen umsonst. Es ließ sich auch nicht die geringste Spur von dem Knochengerüst mehr entdecken. Alterthumsforschende Langfinger waren dem Manne der Wissenschaft zuvorgekommen.

— [Das Mäßigkeitsgesetz in Australien.] Vor dem Polizeigericht in Sydney erschien vor einiger Zeit ein hundertjähriger Mann, Paul Avon oder Abraham, unter der Anklage, einen Rausch gehabt und dementsprechend auf der Straße öffentliches Aergerniß verursacht zu haben. Das Urtheil lautete auf 5 Mark Geldstrafe, andernfalls fünf Minuten Gefängniß. Der alte Knabe, der noch ganz gut auf den Beinen ist, grinste stier, nachdem die fünf Minuten abgelaufen waren, aus dem Käfig und machte dem gestrengen Herrn Polizeirichter einen tiefen Bückling. Dann verschwand er.

— [Ein Mäßigkeitsapostel.] In Chicago hat ein Geistlicher aus dem nordamerikanischen Staate Virginia in der Ackerbauhalle die Branntweinausstellung eines irländischen Brenners vollständig zertrümmert und ist dafür verhaftet worden.

Bekanntmachung.

Die Liste der zur Wahl der Stadtverordneten berechtigten Personen, wird in der Zeit vom 15. bis 30. Juli im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden offengelegt werden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind bis zum 30. Juli bei uns anzubringen. (2848)

Graudenz, den 10. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines Wirthschaftshauses in Böslershöhe soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Zeichnung, Anschlag und Bedingungen sind im Bureau des Stadtkämmerers einzusehen und die Offerten daselbst **bis Freitag**, den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, abzugeben. (2847)

Graudenz, den 12. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Bau eines Wirthschaftsgebäudes in Böslershöhe sind erforderlich ca. 60 mille gute Ziegelsteine.
P. S. (Ein Theil der Ziegel muß als Verblender zu verwenden sein und so geliefert werden). (2860)

Graudenz, den 12. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 15. Juli cr., Vormittags von 10 Uhr ab, wird **vor dem städtischen Krankenhause** meistbietend gegen Baarzahlung ein größerer Posten **alter Kleidungsstücke** verkauft werden. (2613)

Graudenz, den 12. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. Juli 1893 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Max Zoellner, ebendaselbst unter der Firma

Max Zoellner

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 460 eingetragen. (2754)

Graudenz, den 10. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Besitzer **Franz Obremski in Piwnitz** hat als eingetragener Eigenthümer des Grundstücks Piwnitz Nr. 29 **das** Aufgebot des über die im Grundbuche des genannten Grundstücks, Abtheilung III, Nr. 17. für den Kaufmann Joseph Hirsch Moses in Briesen eingetragene und bereits getilgte Post **von** 170 Thalern nebst 6 Prozent Zinsen seit dem 16. März 1874 Wechselforderung und 3 Thaler 29 Silbergroschen Kosten gebildeten Hypothekenbriefs vom 31. März 1874, mit welchem das Urtheil des Königl. Kreisgerichts zu Strasburg vom 24. März 1874 verbunden ist, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 2. November 1893,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 2, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. (2835)

Briesen, den 7. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Regulirung der Weichselmündung.

Zum Bau des Flößereikanals bei **Einlage** soll die Lieferung von **7000 To. Portland-Cement** in einem Loose im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verschlossene Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Eröffnungstermin am

Montag, den 24. Juli cr.
Vormittags 11 Uhr

an uns einzureichen. Die Eröffnung derselben findet in Gegenwart der erschienenen Bieter in unserm Geschäftszimmer, Oberpräsidialgebäude, Zimmer Nr. 23, statt, woselbst auch die „besonderen Vertragsbedingungen" zur Einsicht ausliegen. Letztere können gegen vorherige portofreie Einsendung von 1 Mk. von uns bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 8. Juli 1893.
Kgl. Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung.

Die Lieferung von etwa **440,000 Hintermauerungssteinen, 1523 hl gelöschtem Kalk, 389 cbm Grand** zum Neubau des Dienstgebäudes für die Kommandantur hier soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden. Termin

Montag, den 17. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten.

Bedingungen und Anschlagsauszug liegen daselbst während der Dienststunden aus.

Graudenz, den 11. Juli 1893.
Kienitz, Baurath.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Pfarrers Stanislaus Wichert in Lobdowo wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (2809)

Briesen, den 10. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den untenbeschriebenen Schuhmacher Michael Kowalski aus Niederzehren, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Verbrechens gegen § 176^3 St.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 438/93.

Graudenz, den 7. Juli 1893.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung.
Alter: 56 Jahre. Statur: untersetzt. Haare: melirt. Schnurrbart.

Oeffentliche Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 17. Juli 1893,
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich auf dem **Braatz'schen Lande in Löbau** hinter dem katholischen Kirchhofe:

den Roggen auf dem Halme einer ca. 2 Morgen großen Fläche,

ferner an demselben Tage, Nachmittags 5 Uhr auf dem Braatzschen Pachtlande in Löbau am Landwege nach Targowisko

den Roggen auf dem Halme einer ca. 18 Morgen großen Fläche (2761)

an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Löbau, den 10. Juli 1893.
Gast, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

650 qm Schiefereindeckung der Betriebsgebäude des hiesigen Wasserwerkes, in deutscher Deckart, einschließlich Lieferung der Materialien sollen vergeben werden.

Bedingungen, Zeichnungen und Angebotformulare sind für 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt zu beziehen.

Angebote sind verschlossen bis zum

Montag, den 24. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

beim Stadt-Bauamt einzureichen.

Thorn, den 11. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Controleurs bei der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse hierselbst wird mit dem **1. August cr.** vacant. (2864)

Mit dem Kassen- und Rechnungswesen genau vertraute und kautionsfähige Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bis Ende dieses Monats bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschuß anzubringen.

Anstellungsbedingungen.

1. Anfangsgehalt 1500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren bei genügender Leistung um 150 Mark bis 2100 Mark. Bei etwaiger Pensionirung werden als Höchstgehalt nur 1800 Mark berechnet.
2. Die zu stellende Kaution beträgt 3000 Mark.
3. Die Anstellung und Pensionirung erfolgt nach den für die Staatsbeamten geltenden gesetzlichen Bestimmungen und zwar nach Ableistung eines Probejahres.
4. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Neidenburg, den 12. Juli 1893.
Der Kreis-Ausschuß.
Schulz.

Auktion.

Montag, den 17. Juli 1893,
Mittags 12 Uhr,

werde ich bei dem Käthner **Karl Piepke** zu **Wiewiorken** (2869)

1 Stück Roggen auf dem Halm,
1 Fläche Kartoffeln und
1 Oberbett

zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Graudenz, den 13. Juli 1893.
Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ich beabsichtige meine (2828)

Baustelle

Marktplatz Nr. 2 sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen Schuhmacherstr. 10 bei J. Heymann.

Eine Gastwirthschaft

Kirchdorf, mit 20—25000 Mk. jährl. Umsatz, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Wo? sagt u. Nr. 2802 d. Expedition des Geselligen.

2000—6000 Mark

Anzahlung in Bromberg neues sol. gebaut. **Hausgrundstück**, gut rentirend, zu verk. Näheres unter A. B. 99 postlag. 2. Bromberg. Marke erb. (736)

Ein Hausgrundstück

in welchem über 15 Jahre lang eine flotte **Gastwirthschaft mit Bäckerei** betrieben wird, ist preiswerth mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Inventarium kann mit übernommen werden. **Krause, Schneidemühl,** (2740) Jastrowerstr. 14.

Gastwirthschaft.

Eine f. bef. Gastwirthschaft in unmittelbarer Nähe eines Bahnhofs, mit 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2570 an die Exped. des Geselligen erbeten.

In einer Kreisstadt in Pommern, ca. 10000 Einwohner, will ich anderweitigen Unternehmens halber mein

Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft

verbunden mit **Gastwirthschaft**, voller Concession und **Ausspannung**, großer Hof, Garten und Stallungen, Fremdenlogis, sofort verpachten oder verkaufen; auch ist das Grundstück billig zu kaufen. Offerten unter Nr. 2607 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein am Getreidemarkt gelegenes

Grundstück

mit neuerbautem großem Getreidespeicher, worin ein Getreide- und Saatengeschäft betrieben wird, will ich sofort krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten. (2549)
S. Leiser, Graudenz.

Rentenguts-Auftheilung zu Campenau

Die Besitzung des Herrn **H. Schoeffler II** — früher **Unger** — zu Campenau, Kreis Marienburg, soll bis zum 31. Dezember d. J. in **Rentengüter** aufgelöst, resp. in Parzellen freihändig verkauft werden, wozu hiermit ein Termin auf (2836)

Montag, den 31. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Behausung des Besitzers angesetzt wird. Strebsamen Leuten wird hiermit die seltene Gelegenheit geboten, mit geringer Anzahlung in gesicherten Besitz sehr guter Grundstücke zu gelangen; die Besitzung ist die anerkannt beste im Marienburger Kreise!

Es kommen nachstehende Parzellen, die jedoch beliebig größer oder auch kleiner abgegeben werden, zum Verkauf.

I. 1 Grundstück ca. 6 ha beste Wiesen mit dazu passenden Gebäuden, ganz besonders für Stellmacher geeignet, da keiner am Orte ist.
II. 1 Grundstück ca. 7 ha bestes Wiesenland, augenblicklich mit Hafer und Rüben bestellt, sehr passend für tüchtige Schmiede, da das größte Bedürfniß hierfür vorliegt, würde gute Brodstelle werden, dazu passende Gebäude umzustellen.
III. 1 Grundstück ca. 21 ha zur Hälfte prächtiger Acker, zur anderen Hälfte Wiesen, Gebäude vom Hauptgrundstück zu entnehmen.
IV. 1 Grundstück ca. 10 ha bestes Wiesenland, augenblicklich mit Gerste und Rüben bestellt, ohne Gebäude.
V. 1 Grundstück ca. 12 ha beste Wiesen und Acker ohne Gebäude.
VI. 1 Restgut von ca. 35 ha gutem Acker und Wiesen mit komplet. sehr guten Gebäuden, herrschaftl. Wohnhaus, schönem Garten pp.

Zu den nicht bebauten Grundstücken werden je nach Uebereinkunft überkomplette vom Hauptgrundstücke dazu hergegeben.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche Grundstücke an der Chaussee liegen. Meierei am Orte und in Folge ihrer äußerst günstigen Höhenlage sowohl beste (hermusfreie) Wiesenfettweide, als auch prächtige Aecker, besonders Zuckerrückenboden, vorhanden sind.

Besichtigung jeder Zeit gestattet, Auskunft ertheilt gerne der Unterzeichnete, wie auch der Besitzer.

Zu Abschlüssen stets bereit
Ernst Dan, Marienburg Wpr.

Die bisher von Herrn **Manke** in meinem Hause in bester Lage der Stadt betriebene

Gastwirthschaft

verbunden mit

Colonialwaaren-Geschäft

größter Ausspannung und **Auffahrt** am Platze, ist vom 1. Oktober d. Js. ab anderweitig zu vermiethen. (2571)

Briesen Westpr.,
den 10. Juli 1893.
J. H. Moses.

Günstiger Gutsverkauf.

Ein selbstständiges Gut, 10 Hufen culmisch, mit mildem kleefähigen Boden, schönen Wiesen und Wald, guten Gebäuden, todtes und lebendes Inventarium überkomplett, 2 km von der Chaussee und 4 km von der Kreisstadt entfernt, soll Umstände halber für 90,000 Mk. mit 24,000 Mk. Anzahlung sofort verkauft werden. Hypothek fest. Näh. b. C. Reck, Sensburg Opr.

Eine sehr gut gebaute, geschmackvoll und modern eingerichtete

Villa

mit 9 Zimmern, großem Souterrain, zwei Veranden, reichlichem Nebengelaß, sowie kleinem Garten und Stallung ꝛc. ꝛc., in **Elbing** am großen Lustgarten gelegen, ist Todesfalls halber sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres durch (2189)

Eduard Stach, Elbing.

Mein Milchgeschäft

8 Jahre in meiner Hand, will ich sofort verkaufen. Zur Uebernahme gehören nur 3—400 Mark. (2584)
Chr. Thede, Osterode Opr.

Eine Besitzung von 200 Morgen Weizenboden, mass. Geb., gutes Inventar, an der Chaussee und Bahn gelegen, ist m. v. Ernte b. e. Anz. von 21—24000 w. Altersschw. sof. z. verk. E. **Besitz.** v. 100 Mg. Wzbd., m. g. Geb. u. Inv., ist b. e. Anz. v. 10—12000 Mk. sof. z. verk. Näh. u. Nr. 2730 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz.

Mein Haus

welches bequem eingerichtet und in gutem Zustande sich befindet, nebst dazu gehörigem Gartenland, bin ich Willens sofort zu verkaufen. (2728)
Minna Hett, Dossoczyn.

Mein Grundstück

ca. 62 Hektar guter kleefäh. Boden, mit guten Gebäuden und vollst. Saat, lebend. und todt. Inv., fest. Hypothek, Landsch. $3^1/_2$%, ist sofort bei $^1/_3$ Anz. für 25000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter N. Z. postlagernd Usdau erbeten

---

Ein Kruggrundstück

mit ca. 12 Mg gutem Acker, sowie ein

separates Grundstück

von 205 Mg. (Wiesen, Wald, gut. Acker), in e. **Kirchd. des Kreises Lyck** bel., will ich vorgeschrittenen Alters wegen **im Ganzen oder getheilt** verkaufen.
Szeczinna, Pissanitzen, Kreis Lyck.

Ein Gut, 366 Morgen, schöne Gebd. u. Inv., nahe e. Meier., Pr. 23000 Thl. Anz 5000 Thl. Hyp. fest. verkauft W. Köhler, Lessen.

---

2 zusammenh. Grundstücke

in **Lyck** stehen mit auch ohne Land zum Verkauf. Offerten u. **W. D. 40** an die „Lycker Ztg." in Lyck erbeten.

Billig!! Billig!!

Ein Grundstück, nahe an einer Stadt, ca. 60 Mg. groß, davon 12 Mg. 2schnittige Wiesen, kleefähiger Boden, Miethseinnahme 450 Mk., mit voller Ernte, gutem leb. u. todt. Inv. u. neuen Gebäuden, soll wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks von sofort für den billigen Preis von 4300 Thalern verkauft werden. Anzahl. 4000—4500 Mk. Zu erfragen bei L. Schmul, Zdroje b. Radosk, Kr. Strasburg Wpr.

Günstiger Kauf.

Ein Getreide-, Futter- und Mehl-Engros-Geschäft nebst Speicher und Bauplatz ist anderer Unternehmungen wegen billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter 1915 an die Expedition des Geselligen erbeten

---

Gastwirthschaft.

Meine allein im Dorfe belegene Gastwirthschaft und Materialwaaren-Geschäft mit neu erbauten Gebäuden, mit auch ohne Land, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. auch zu verpachten. (2383
Czapp, Wittwe, Alt Oblusch, Kreis Putzig Westpr.

Die hiesige (2729)

Stellmacherei

wozu 2 Morgen Land gehören, mit ausgedehnter Kundschaft, ist von Martini cr. anderweitig zu verpachten.
Obl, Dombrowken bei Gottersfeld.

Mein Grundstück

mit **Gastwirthschaft**, 8 Klm. von zwei Städten, Allenstein und Wartenburg, 250 Morgen groß, darunter 30 Mrg. zweischn. Wiesen, Boden halb I., II. u. IV. Klasse, überkompl. Inventar, bin ich Willens unter günst. Beding. sofort zu verkaufen, Anz. n. Uebereinkunft, im übr. festst. Hypotheken. Gastwirth und Grundbes. Carl Doebel, Fittigsdorf bei Gr. Kleeberg. (2588)

Ich beabsichtige mein fast neues, in der Lauenburgerstraße in unmittelbarer Nähe des Marktes gelegenes (2800)

Grundstück

zu verkaufen, oder auch meine seit 30 Jahren bestehende Schuhmacherei, verbunden mit einem in großem Umfange betriebenen Schuh- und Stiefelgeschäft (feste und feinste Kundschaft) krankheitshalber zu verpachten; der Laden ist groß und geräumig, daher auch zu jedem anderen Geschäft passend.

Neustadt Westpr., 4. Juli 1893.
Carl Graf.

Eine flotte Restauration

in Garnison-Stadt wird zu 1. Oktbr. cr. **zu pachten gesucht.** Offerten unter **A. B. 100** bef. **Rudolf Mosse, Elbing.**

Eine tüchtige, junge **Meierin** sucht gest. auf gute Zeugnisse von sofort Stellung z. erfr b. Julius Kloß, Johannisburg Opr. (2801)

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Predigtamtskandidat

bereits mehrere Jahre als Erzieher thätig, sucht z. 1. Oktbr. Stellung. Gefl. Off. erb. sub **J. C. 276** Jablonowo, Wpr. Gütige Auskunft ertheilt der jetzige Prinzipal, Herr Rittergutsbes. Bieling, Hochheim b. Jablonowo.

Ein Seminarist

welcher bereits die zweite Prüfung bestanden hat, wünscht sofort oder später Stellung als **Haus- oder Privatlehrer.** Offerten sind zu richten an Rich. Kisielnicki, Allenstein Opr. Jakobstr. 32. (2616)

Ein gebildeter, evang., unverheir. **Rechnungsführer** und **Amtssekretär** mit nur guten Zeugnissen, Mitte Dreißiger, sucht, da er auch im Kassenwesen unumschränktes Vertrauen besessen hat, eine seiner Fähigkeit entsprechende dauernde Stellung. Kenntnisse in der Landwirthschaft u. der poln. Sprache vorhanden. Off. u. Nr. 2798 a. die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein erfahrener **junger Landwirth** sucht eine Stelle als

Wirthschafter.

Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2810 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gebildeter, erfahrener

Landwirth

35 Jahre alt, sucht von sofort gegen **freie Station** für einige Zeit Aufnahme auf einem Gute, wo er Gelegenheit hat, die Amtsvorsteher-Geschäfte gründlich zu erlernen. Auch ist derselbe bereit, die Buchführung zu übernehmen und sich auch sonst in der Wirthschaft nützlich zu machen. Gefl. Off. werden unter Nr. 2755 a. d. Exped. des Ges. erbeten.

Suche z. 1. Aug. od. sp. anderw., dauernde **Beamtenstelle**, bin 28 J. alt, militärfr., von Jugend auf Landw., Vorpomm., 11 J. Beamter i. Brennerei, Rüben- u. Drillwirthsch. thätig gew., h. e. Gut v. 2000 Mg. fast selbstst. bewirthsch. z. pers. Vorst. gern bereit, gute Atteste. Gefl. Offerten an Kulm, Seedorf bei Lobsens erbeten. (2733)

Suche für meinen Sohn, 25 J. alt, geprüfter Meier, der selbstst. ein Meierei gründen will, eine Frau. Nur ganz tadellose und tüchtige Meierinnen, die mit Schweine- u. Kälberzucht selbstthät. gründlich bewandert sind, belieben ihre Adresse nebst Abschr. d. Zeugn. u. Photogr. a. C. S. postl. Marggrabowa Ostpr. einsenden zu wollen. Strengste Diskretion Ehrensache. (2734)

Ein junger Mann

welcher seine Lehrzeit in einem größeren

Getreidegeschäft

beendet, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig ist, sucht Engagement. Offerten erbittet (2643
Jacob Juda, Schwetz a. Weichsel.

Wo findet

ein Besitzersohn, 30 Jahre alt, evang., unverh., poln. Spr. mächtig, der schon in großen Wirthschaften praktisch thätig gewesen ist, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Inspektor, kann auch, wenn es sein soll, selbstst. disponiren. Off. sind u. A. C. postl. Mariensee einzus.

Herrschafts-Gärtner

unverh., ev., 24 J. alt, i. all. Zw. d. Gärtnerei erf., s. z. 1 Okt. d. J. **dauernde Gutsstelle**, am liebst. w. Treibh. ist u. sich ders. n. 1 Jahr verh. kann. Gefl. Offerten nebst Gehaltsangabe u. Nr. 2604 a. d. Expedition d. Geselligen.

Für einen Knaben, Obertertianer, mos., wird eine Stelle als

Lehrling

in einem besseren Manufakturw.- und Confektionsgeschäft gesucht. Off. unter Nr. 2787 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hauslehrer

Seminarist, ev., der im Stande bis Quarta in Latein zu unterrichten, findet vom 1. August ab Stellung in Ramutken bei Nitzwalde. Zeugnisse abschriftlich. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (2751)

Suche zum sofortigen Eintritt einen

tüchtigen Verkäufer und einen Volontair

der polnischen Sprache mächtig. (2765)
S. David, Thorn,
Leinen- u. Wäsche-Handlung.

Die Hofverwalterstelle
in Dom. Pillewitz ist besetzt.

Die Müllergesellenstelle
in Stocksmühle ist besetzt.

Ein älterer
Comtoirist
durchaus zuverlässiger und sicherer Arbeiter wird per 1. Oktober cr. für ein Spirituosen-engros-Geschäft zu
engagiren gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sub **U. 4887** befördert die **Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.** (2695)

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche noch (2766)
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig; jedoch nur solche, per 1. resp. 15. August. Gehaltsansprüche und Zeugnißcopie erwünscht. Louis Ely, Lyck.

Suche zum 1. September d. J. nach **Dt. Eylau** für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft einen ordentlichen, tüchtigen (2855)
Verkäufer.
Bewerber muß flott expediren können und nur gute Zeugnisse besitzen. Meldungen bei Robert Friedrich Elbing, am Wasser 5.

Ein junger flotter (1810)
Verkäufer
mosaisch, welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, findet am 1. resp. 15. August cr. dauernde Stellung in meinem Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft. Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse erbittet A. N. Springer, Schubin.

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft finden (2777)
2 tüchtige Verkäufer sowie 1 Lehrling
Stellung. Meldungen erbitte mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsangabe. H. Bohm, Seeburg Opr.

Tüchtige, zuverlässige (2722)
Verkäufer
der Manufaktur und Confektion, der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Aug. u. 1. Oktbr. (2722)
Marienburg. G. Hohenstein.

Für uns. Material-, Destillation und Eisenwaaren-Handlung suchen einen
jungen Mann
mosaisch, per 1. August oder 15. Septbr. Neuwarp. Moritz & Co.

Zum 1. Oktober suche ich einen zuverlässigen (2517)
jungen Mann
oder einen Förster
der vollständig mit dem Vermessen und der Berechnung mit Langholz, wie es in der Königl. Forst gehandhabt wird, vertraut ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden. M. Lehmann, Tuchel.

Für mein Manufactur- und Materialgeschäft suche per sofort evtl. auch später
1 jungen Mann und 2 Lehrlinge
achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig.
R. Bartel, Seefeld Westpr.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft suche per 15. Juli cr. (2632)
einen jungen Mann
J. Murzynski, Thorn.

Ein Commis
der polnischen Sprache mächtig, findet am 1. August cr. in meinem Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Confektions-Waaren-Geschäft, (2823)
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, von sofort, Engagement. J. Jacobsohn, Culmsee.

Ein tüchtiger Gehilfe
findet in meinem Colonialwaaren- und Schankgeschäft gleich evtl. 1. August cr. Stellung. G. Rempel,
(2834) Marienburg.

Geübter Schreiber
für Comptoir, aus der Stadt sogleich gesucht. Meldungen unter Nr. 2875 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Dominium Rossen b. Braunberg Ostpr. sucht zum 1. Oktober cr. einen unverheiratheten, nicht zu jungen
Jäger und Gärtner.
Abschrift der Zeugnisse erbeten. (2851)

Suche zu sofort für mein Material-Detail-Geschäft (2858)
einen jungen Commis
der deutschen und polnischen Sprache mächtig.
Gütschow, Lobsens, R.-B. Bromberg.

Ein Commis
christlicher Confession, der erst seit kurzem seine Lehrzeit beendet hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofort Stellung bei (2833)
Oscar Bauer, Nakel (Netze), Eisenwaaren-Handlung.

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich einen durchaus tüchtigen, soliden (2628)
jungen Mann
muß der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt bis 450 Mk.
C. v. Tadden, Dirschau.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft p. 1. August einen
tüchtigen Gehilfen
sowie einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (2780)
G. Vorreau, Bromberg, Prinzenthal.

Einen Uhrmachergehilfen und einen Lehrling
verlangt A. Kokolsky, Uhrmacher,
(2872) Graudenz.

10 Malergehilfen
werden gesucht, die bis zum Spätherbst beschäftigt werden können. (2634)
Osterode Opr. A. Schwittay.

Gesucht per sofort für lohnenden Betrieb ein tüchtiger (2497)
Ringofenziegelmeister
der den Betrieb selbstständig leitet und die Betriebsvorschüsse leistet.
Dom. Müggau b. Danzig-Schidlitz.

2—3 tüchtige Ofensetzer
sucht sofort (2762)
G. Batzke, Töpfermeister, Culm.

Vier Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
E. Schatull, Inowrazlaw.

Ein tücht. Schneidergeselle
findet von sofort dauernde Stellung.
(2753) Carl Marschall Bischofswerder Wpr.

2 tüchtige Rockarbeiter
nur solche, finden per sofort dauernde Beschäftigung. Reisekosten werden eventl. vergütigt. (2653)
F. Koplin, Schneidermeister, Neustettin (Pom)

Einen Tischler
zum sofortigen Antritt sucht die Maschinenfabrik in Mewe.

Tüchtige Tischlergesellen
finden Beschäftigung bei (2708)
Heinrich Tilk Nachfolger, Thorn.

Ein tüchtiger Glasergeselle
findet von sofort dauernde Stellung bei
O. Gredsted, Glasermeister,
(2768) Dt.-Eylau.

Suche sofort einen (2744)
Mühlenwerkmeister
mit guten Zeugnissen, sowie
2 jüngere Müllergesellen.
Buchholtz, Bedlenken b. Laskowitz.

Ein ordentl. Müllergeselle
findet auf meiner Holländer Mühle dauernde Stellung. (2721)
W. Lachmann, Skarlin Wpr.

Gesucht für Mühle Orlau per Gutfeld, Kreis Neidenburg, vom 23. d. Mts ein zuverlässiger (2803)
Mahl- u. Schneidemüller.

Maurergesellen
stellt ein für dauernde Beschäftigung
(2483) Otto Richardt Zimmermeister, Dirschau.

Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung. (2619)
A. Brandt, Maurermeister, Dirschau.

Zwei Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung. (2861)
E. Behnke, Rehden.

Tüchtige Bauschlosser sowie 2—3 Schmiedegesellen
bei hohem Lohn oder Akkordarbeit sucht von sogleich Paul Hinz, Schlossermeister, Culmsee. (2638)

Zum 11. November d. Js. sucht der Unterzeichnete einen verheiratheten, nüchternen und (2391)
tüchtigen Schmied
mit Burschen, der im Hufbeschlag erfahren und einen Dampfdreschapparat selbstständig leiten kann. Ferner auch einen verheiratheten, tüchtigen und nüchternen
Stellmacher
der auf großen Gütern schon gearbeitet. Bewerber müssen **gute Zeugnisse** haben. Persönliche Vorstellung erforderlich.
A. Wisselinck, Taschau b. Jezewo Wpr.

1 tüchtiger, solider (2582)
Maschinenbauer
der mit allen Maschinenarbeiten recht praktisch vertraut ist, erhält als **erster Vorarbeiter** dauernde Stellung. Verheirathete bevorzugt.
A. Gruenke, Neidenburg Ostpr.

Ein tüchtiger Schmied
der gleichzeitig die Dampfdreschmaschine zu leiten versteht, findet bei hohem Lohn und Deputat von Martini Stellung in Dom. Bartoczewitz bei Plusnitz Westpr. (2807)

Gesucht zum 1. Oktober verh., ev., energ.
Wirthschafts-Inspektor.
Gefl. Off. unter Nr. 2824 an die Exp. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für ein. mir befreund. Rittergutsbesitzer suche ich **1 unverh. Inspektor.**
Ein tücht. fleiß. Beamter aus achtbarer Familie hätte hier Gelegenheit selbst ohne entsprechende Mittel Besitzer des Gutes zu werden. A. Werner, landw. Geschäft, **Breslau**, Schillerstr. 12.

Einen jungen, energischen (2776)
unverheiratheten Wirthschafter
sucht von sofort Dom. Studa bei Jamielnick Westpr.

Ein unverheiratheter, **erfahrener** und gut empfohlener (2784)
Inspektor
für ca. 1000 Morgen findet z. 1. Oktober 93 bei 5- bis 600 Mk. Gehalt Stellung in Drenken per Maldeuten Ostpr.

Ein tücht., energ. (2863)
Inspektor
wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Zeugnißabschriften sind einzusenden nach Gorrey bei Braunswalde, Kr. Stuhm. Gehalt 400 Mark. Persönliche Vorstellung nur auf besonderen Wunsch.

Ein nicht zu junger, tüchtiger
Wirthschafter (Wirth)
unverh., findet per sofort Stellung. Persönliche Vorstellung. Reisekosten werden nicht vergütigt. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2788 durch die Exped. des Gesell. erb.

In Baiersee per Gelens, Kreis Culm, findet sofort oder etwas später ein junger Mann vom Lande Stellung
als Wirthschaftselеve.
Meldungen an Oberinspektor Dirks.

Suche zum 1. August einen jungen Mann als
Hofverwalter.
Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche nebst Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 2745 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Racice b. Kruschwitz sucht von sofort oder 1. August einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen, gut empfohlenen, älteren (2701)
Hofverwalter
(resp. 2. Beamten). Zeugnißabschrift und Lebenslauf erbeten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt 360 Mark pro anno u. freie Station ohne Wäsche.

Zu Michaelis eventl. etwas früher wird ein tüchtiger (2827)
Kuhfütterer
der einen kräftigen **Hofgänger**, der ihm im Stalle hilft, stellt, bei gutem Lohn, Deputat und evtl. Milchtantieme gesucht.
Dom. Betkenhammer bei Jastrow.

Suche per sofort einen kräftigen
Hausmann
der zu packen versteht.
D. Israelowicz.

Forstlehrling
für instruktives Privatrevier in Westpr. bei mäßigen Pensionsansprüchen per jetzt oder Oktober gesucht. Off. unter Nr. 2783 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Apothekerlehrling!
Zum 1. Oktbr. suche Lehrling. Lehrgeld beansprucht. Persönliche Vorstellung oder Einsendung der Photographie erbeten.
W. Weiß, Apothekenbesitzer,
(2618) Marienwerder.

In der Dampfmolkerei Güldenhof (Vollbetrieb) wird zum 1. August
ein gewandter Lehrling
gesucht zur gründlichen Ausbildung im Molkereifache nach jeder Richtung hin. Lehrzeit 2 Jahre bei freier Station.
Hallier, Güldenhof in Posen.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft, welches Sonnabend und Feiertage fest geschlossen, suche zum baldigen Antritt
2 Lehrlinge
mit der nöthigen Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig. (2272)
Neumann Leiser, Exin.

Einen Lehrling
suchen für unser Destillations- und Materialwaaren-Geschäft. (2424)
R. Sch. Samelson & Sohn, Pakosch.

Suche für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Stabeisen-Geschäft
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern. (2509)
Franz Priebe, Konitz Wpr.

Einen Laufburschen
sucht Jul. Gaebel's Buchhdlg.

Für mein Leder-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Oktober (2648)
einen Lehrling.
J. Kamnitzer, Osterode Opr.

Für Frauen und Mädchen.

E. j., geb. Mädchen sucht von sofort Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Off. u. X 1 a. d. Exped. d. Osteroder Kreis- und Anzeigenblattes erb. (2584)

E. j Mädchen sucht Stellung a. Verkäuferin in ein. Material-, Schank-, Bäcker- u. Wurst-Geschäft. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. u. Nr. 2865 an die Expedition des Geselligen.

Ein junges Mädchen aus anst. Fam. sucht Stelle z. Stütze od. i. ein. Conditorei od. Bäckerei v. 1. Septbr. Dieselbe ist in Handarb. geübt, a. in Wäsche u. etwas Schneiderei. Offert. u. O. H. postlagernd Graudenz.

Zur Erlernung der Wirthsch. wird für ein **junges Mädchen** eine Stelle bei fr. Station u. Familienanschl. auf einem Gute gesucht. Gefl. Offerten zu richten an H. Locke in Dirschau.

Eine junge, feingebildete (2382)
evangelische Erzieherin
gepr. u. musik., wird für 2 Mädchen v. 9 und 10 Jahr. z. 1. September cr. gesucht. Geh. 300 M. Meld. nebst Photographie und Zeugn. an **Rehbel**, Gr. Gardinen Ostpr. erbeten.

Suche zum 1. Oktober
1 Kindergärtnerin III. Klasse
für 3 Kinder im Alter von 1—4 Jahren und ein kräftiges, tüchtiges (2617)
Dienstmädchen.
Frau Rechtsanwalt Cosack, Neustadt Wpr.

Für mein Putzgeschäft suche per sofort oder 1. August cr. eine (2779)
tüchtige Directrice
die auch im Maschinennähen geübt sein muß, bei vollständig freier Station. Gehaltsansprüche nach Uebereinkommen.
Wittwe M. Goldschmidt Krone a. Brahe.

Per **sofort** oder später suche für die **Kurzwaarenbranche**, verbunden mit Colonialwaaren, eine (2832)
tüchtige Verkäuferin
mos., aus guter Familie, mit bescheid. Ansprüchen und der **polnischen** Sprache mächtig. — **Station** im Hause. Familienanschluß. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an (2832)
D. Lewek, Graetz, Prov. Posen.

Für mein größeres (2773)
Sortiments-Geschäft
in Putz-, Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren suche ich eine gewandte
Verkäuferin
sowie ein Lehrmädchen.
Polnische Sprache bei Beiden Bedingung. Samuel Freimannn, Schwetz a. Weichsel.

2 tücht. Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. August cr. für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft. Stellung angenehm und dauernd. (Jüdin bevorzugt). Den Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bitte Photographie beizufügen.
Paul Boß, Culm a. W.

Eine durchaus tüchtige, branchekundige,
erste Verkäuferin
findet in m. Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft angenehme u. dauernde Stellung bei freier Station. Off. nebst Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. u. Photog. erb. H. Wolfradt, Marienwerder.

Eine gewandte Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig (im Seifen- oder Materialwaaren-Geschäft bewanderte werden bevorzugt), findet sofort Stellung. (2743)
J. M. Wendisch Nachfl., Seifenfabrik, Thorn.

Selbstthätiges
Wirthschaftsfräulein
perfekt im Kochen und allen häuslichen und Handarbeiten bei kinderlosem Ehepaar zum 1. Oktober gesucht, kein Familienanschluß. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen u. Nr. 2781 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Für mein Putz-, Kurz- und Wollwaarengeschäft suche (2749)
1 Lehrmädchen oder Volontairin
aus guter Familie. Kost und Logis frei im Hause.
Paul Schlegel, Pr. Holland.

Suche für **sofort** eine (2750)
tüchtige Mamsell
welche besonders in guter Küche erfahren ist. Gehaltsansprüche, Zeugnisse einzusenden.
Dom. Poburke bei Weißenhöhe.

J. Mädchen, geübt im Nähen, sofort gesucht Petersilienstr. 3.

Gesucht zum 10. November d. J. eine einfache (2758)
ältere Person
in Landwirthschaft u. bürgerl. Küche erfahren. Evangel. Confession. Vermittlungen ausgeschlossen. (2758)
Frau Oberförster Goecker Buchberg bei Berent Wpr.

Für einen größeren Haushalt auf dem Lande — ohne Außenwirthschaft — wird zum 1. Oktober ein einfaches
tüchtiges Fräulein
aus guter Familie gesucht, das gut kocht, Butter macht, Federvieh zu ziehen versteht und überhaupt in jeder Weise der Hausfrau wirthschaftlich hilft. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu senden an die Expedition des Geselligen unter Nr. 2790.

Zu meiner Unterstützung suche ich
ein älteres Mädchen
das in Schneiderei und Wäschenähen durchaus erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an (2796)
Frau A. Caspari, Alt-Summin p. Poln. Cekcyn Wpr.

Ein ordentliches, kräftiges
Mädchen
das Lust hat, die Meierei zu erlernen, wird bei etwas Gehalt gesucht. (2748)
Meierei Zuckau, Wpr.

Ein anständiges, junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau
sucht von sofort Frau Braun, Adl.-Bergfriede per Bahnhof Bergfriede.

Zur Stütze der Hausfrau
wird sofort ein anständiges und zuverlässiges Mädchen gesucht, das gut kochen, backen, plätten und Maschinen nähen kann.
Knauff, Paulehnen b. Saalfeld Opr.

Zum 1. August d. Js. wird auf einem kleineren Gute **zur Erlernung der Wirthschaft** eine wirkl. gebildete
junge Dame
gesucht, mit Pension. Offerten unter Nr. 2519 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht
ein junges, anständiges Mädchen, welches einem alleinstehenden Techniker die Wirthschaft führen soll. Gefl. Off. mit Photographie und Gehaltsanspr. zu richten unter Nr. 2511 an d. Exp. d. Ges.

Zum 1. resp. 15. August findet eine evangelische (2667)
erfahrene Wirthin
Stellung. Vorstellung erwünscht.
Kgl. Domaine Fiewo b. Löbau Wpr.

Zum 1. Oktober tüchtige, einfache
ältere Wirthin
gesucht.
Dom. Gohra b. Neustadt Wpr.

Unter Leitung der Hausfrau wird zum 1. August eine in Milchwirthschaft, Federviehaufzucht und Küche erfahrene
Wirthin
gesucht. Gehalt Mk 300. Meldungen erbeten an Dom. Betkenhammer
(2825) bei Jastrow.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich eine
ältere, erfahrene Wirthin
welche perfekt kochen, backen, einmachen und einschlachten kann, sowie mit der Aufzucht des Federviehes gründlich Bescheid weiß. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Vereinbarung. Nur Wirthinnen mit vorzüglichen Zeugnissen mögen sich melden.
Frau Oberst von Puttkamer,
(2759 Nipkau bei Rosenberg.

Eine ältere, erfahrene
Wirthin
die auch mit dem landw. Haushalt vertraut ist, wird zum 1. September resp. 1. Oktober d. Js. zu engagiren gesucht. Offerten werden unter Nr. 2786 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine zuverlässige (2820)
Krankenwärterin
kann sich melden Kulmerstr. 9, 1 Tr.

Suche von sogleich ein
tüchtiges Dienstmädchen
im gesetzten Alter. Lohn 120 Mk. jährlich
Linke, Bahnhofswirth,
(2830) Maldeuten Opr.

Dom. Althausen bei Culm sucht von sofort ein gewandtes, ehrliches (2747)
Stubenmädchen.

Eine kräftige, ordentliche (2775)
Kinderfrau oder Mädchen
für ein fünfviertel Jahre altes Kind, wird von sogleich gesucht.
C. Wollmann, Soldau.

7 Mädchen
(nicht Russen) mit **Vorarbeiter** gesucht von gleich
Gawlowitz bei Rehden.

Suche sofort ein gutes
Stubenmädchen
fürs Land, bei leichter, feiner Arbeit. Lohn 36 Thlr. Offerten werden unter Nr. 2666 an die Exped. des Ges. erb.

Eine **Aufwartefrau** ohne Anhang gesucht Marienwerderstr. Nr. 37.

Nachruf.

Am 9. d. Mts. ist der Königliche Geheime Regierungsrath, frühere Oberbürgermeister der Stadt Danzig, Herr

Leopold von Winter

von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.

Vom Provinzial-Landtag der zu selbstständigem kommunalen Leben erweckten Provinz Westpreußen am 11. April 1878 einstimmig zum Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses berufen, hat der Verewigte dieses Amtes in hingebender Treue und mit reichstem Erfolge bis zu dem Augenblick gewaltet, wo schwere Krankheit ihm die Fortführung unmöglich machte.

Wir verdanken seinem unermüdlichen, nie rastenden Eifer nnd seiner klugen Entschlossenheit in erster Reihe die Selbstständigkeit unserer Provinz, seinem durchdringenden Verstand, seinen umfassenden Kenntnissen, seinem reichen Schatz von Erfahrungen und seinem praktischen Blick die befriedigende Ausgestaltung unserer provinziellen Einrichtungen.

Seine unerreichbaren Verdienste werden in der Provinz Westpreußen unvergessen bleiben, sein Andenken wird in den dankbaren Herzen der Bewohner Westpreußens fortleben!

Danzig, den 11. Juli 1893.

Namens des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen.

von Grass,	Graf **Rittberg**,	**Jaeckel**,
Vorsitzender des Provinzial-Landtages,	Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses	Landes-Direktor.

Am 12. d. M. starb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwieger- u. Großvater

Eduard Riedel

im 66. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen.

Schlochau, d. 13. Juli 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Morgen 3 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante

Wilhelmine Mallon

geb. **Giese**.

Um stille Theilnahme bittet

Tannenrode, 13. Juli 1893.

Schmiedemeister **Mallon**

(2867) nebst Kinder.

Statt besonderer Anzeige!

Heute wurde uns ein Mädchen geboren. (2772)

Neumark, den 12. Juli 1893.

Gerichtsvollzieher **Preuss** und Frau geb. **Loesdau**.

Auf Bahnhof Czerwinsk Wpr. ist zu jeder Tageszeit Fuhrwerk und Nachtlogis zu haben. **Kruck.**

Bauschule Strelitz i. M.
Staatspreis. Goldene Medaille.
Eintritt jeden Tag.
Einjähr. Ber. Dir. Hittenkofer.

Sensen Ia. unter Garantie,
Sensen-Klopfzeuge,
Sensenbäume,
Sensenstreicher,
Holzharken

offerirt billigst (2246)

Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Der Obstgarten

auf Domaine Schoetzau wird am **Freitag, den 14. d. Mts.** daselbst meistbietend verpachtet. (2465)

Wolle

offerire:

24 Ctr. Bartoszewitzer Rambouill.-Rückenwäsche ab Station Briesen oder Kornatowo Westpr.,

54 Ctr. Kauernicker Rambouillet-Schweißwolle ab Stat. Weißenburg Westpr. und

ca. **12 Ctr. gewaschene Lammwolle** (Oxfordshire-Ramb.-Kreuzung) vom Februar cr. (2649)

Dom. Kauernick Wpr., i. Juli 1893.

H. Niemeyer.

Freystadt Westpr., Hotel „Kaiserhof"

Sonntag, den 16. Juli 1893

Grosses Extra-Militär-Concert

von dem Musikcorps des Inf.-Regts. Graf Dönhoff, 7. ostpr. Nr. 44 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **R. Hanschke**.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. **Entree 50 Pfennig.**

Nach dem Concert: Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein **O. Prengel.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeckmaterialien-Fabrik
von

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

übernimmt und führt **als Specialität** aus:

Neue doppellagige Pappdächer.
Ueberklebungen alter devastierter **Pappdächer.**
Holzzementbedachungen.
Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern.

Asphaltierungen und **Isolierungen.**
Abdeckungen aller freistehenden **Mauerwerke mit Asphalt-Abdeckungsmasse** nach **eigenem System** der Fabrik.

Die **Fabrik** übernimmt die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächercomplexe.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Specialität: Eindeckung von **Ziegeldächern** (Biberschwänzen) in **Pappstreifen.**

– Filialen: –

Dt. Eylau Wpr., seit 1878.	**Königsberg i/Pr.**, seit 1884.	**Posen** seit 1891.

(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei).



Viehsalz

offerirt billigst (2247)

Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Einen größeren Posten (2723)

Bratöfen

hat billig abzugeben

Emil Zink, Schlossermeister, Culmsee.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Graudenz.

Diejenigen Personen pp., welche noch im laufenden Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens aber bis zum 1. August** an das Kaiserliche Postamt in Graudenz einzureichen. (2608)

Spätere Anmeldungen können voraussichtlich erst nach dem 1. April 1894 Berücksichtigung finden.

Danzig, 8. Juli 1893.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Zielcke.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Schmiede-, Klempner- und Anstreicher-Arbeiten für die provisorische Ueberdachung des Zwischenbahnsteiges auf Bahnhof Dirschau einschließlich Lieferung und Transport sämmtlicher Materialien, ausgenommen des Cements, soll **im Ganzen** verdungen werden. (2566)

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in dem Dienstgebäude der Unterzeichneten zur Einsicht aus. Abdrücke der Bedingungen und des Angebotformulars werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark verabfolgt.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Ausführung einer prov. Ueberdachung auf Bahnhof Dirschau" bis zum 19. Juli d. Js. Vorm. 11 Uhr an die Unterzeichnete postfrei einzusenden.

Dirschau, den 7. Juli 1893.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise und unter demselben Namen weiterführe und bitte, das meinem Manne in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. (2778)

Hochachtungsvoll

Ida Albrecht

Dt. Eylau.

Reisebeamte.

Gewandten u. umsichtigen Herren wird Gelegenheit geboten sich eine **dauernde, gut dotirte Lebensstellung** zu schaffen, indem sie für eine solide, **gut eingeführte Hagelversicherungs-Gesellschaft** als Reisebeamte thätig sind. **Active** u. **gewesene Landwirthe** werden ganz besonders auf diese Offerte aufmerksam gemacht, da die Thätigkeit bei **Ausnutzung nur des engsten Bekanntenkreises** einen sehr guten Nebenverdienst abwerfen muß. Offert. sub „G. H. 577" an **Max Gerstmann**, Annonc.-Bür., **Berlin W. 9.** (2859)



Lilionese, (cosmetisch Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das **Wachsthum des Bartes** in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß in Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. ***Fritz Kyser.*** Markt Nr. 11.

Gelegenheitskauf.

60 eiserne Kipplowries von ½ cbm, 50 cm Spur,

40 eiserne Kipplowries von 1 cbm, 75 cm Spur, nebst **Schienengleisen,** dazu passend, sind vollständig komplett reparirt sofort verkäuflich. Gefl. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 844 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 15. Juli cr., Vorm. von 10 Uhr ab, wird vor dem städtischen Krankenhause meistbietend gegen Baarzahlung ein größerer Posten **alter Kleidungsstücke** verkauft werden.

Graudenz, den 12. Juli 1893.

Der Magistrat. (2613)

Gelegenheitskauf!

Ein größeres Quantum viereckiger **Schemel** ohne Lehnen, Füße und Gradleisten von hartem Holz, wegen nicht ganz entsprechender Vorschrift von der Kasernen-Verwaltung zurückgewiesen, ist auch getheilt wegen Raummangels zu billigen Preisen abzugeben. Gefl. Off. unter Nr. 2829 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Uhren! **Wer?** Uhren!

eine **Uhr** braucht, bestelle bei mir, denn **Schweizeruhren** sind die besten; solid, pünktlich und genau gehend. Sendung portofrei.

Remontoir	Silber, fein, 10 Rubis Goldrand, **M. 14.50**
Remontoir	Silber, fein, allerbeste 10 Rubis, **M. 16**
Remontoir	Silber, hochfeine Anker 15 Rubis, **M. 20**
Remontoir	Silber, Anker m. Sprungd. ½ Chronomet. **M. 25.**

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



reparirt alle Fächer exact u. preisw. Kauf alt. Gestelle. Lager u. Versand. Prosp. gratis.
NB. Fäch. gehen bis 250 gr f. 20 Pf. per Brief.

Original Nürnberger

Stoppelrübensamen

½ Ko. 1,00 M., 5 Ko. 9 M. ab hier.
Wasserdichte Pläne, Erntepläne, Getreidesäcke
offerirt **Carl Mallon,**
(1695) Thorn.

Herbstrüben

lange, grünköpfige sowie runde a 0,80 und 1,00 Mk. p. Pfd. offerirt in vorzüglicher Qualität (1473

Saatengeschäft

B. Hozakowski, Thorn.

Geldverkehr.

10—12000 Mk.

zur II. Hypothek zu 5% hinter 22500 Mk. Bankgelder, Feuerversicherung 47000 Mk., sofort gesucht auf ein großes herrschaftliches Wohnhaus, in bester Lage der Bromberger Vorstadt von Thorn. Haus sonst nicht belastet. Anfragen an J. R. postl. Thorn 3.

Dokument

2stellig, goldsicher, über **9000 Mark** mit Rabatt. Umstände halber zu cediren. Off. u. Nr. 2532 an d. Exp. d. Gesell erb.

Auf ein Gut, 850 Morgen guter Weizenboden, in guter Kultur, mit guten Gebäuden und Inventar, werden zur zweiten Stelle hinter 115000 Mk Bankgelder

15000 Mark

mit 4—5% verzinslich, zum 1. November gesucht. Offerten unter Nr. 1026 an die Expedition des Geselligen erb.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftl. Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjourn.**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg., 18 „ } gb. 3 M
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide 2c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 M
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** geb. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm) in schwarzem Druck:

Eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd. 1 M.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 163.
Graudenz, Freitag] [14. Juli 1893.

Schluß.] **Der Erbe von Nemerow.** [Nachdr. verb.
Erzählung von B. von der Lancken.

Die Gestalt in dem langen, dunklen Gewande steht mitten auf dem Boden, auf einen Stock gelehnt, ein irres Grinsen verzerrt das bleiche Antlitz; der Rauch wird stärker, die Flammen mächtiger, vom Hofe her tönt Rufen: „Füer! Füer! dat Herrenhus breunt —“

Die Thür des Fremdenzimmers wird von innen aufgerissen — Peter hat das Rufen gehört; mit fliegender Hast fährt er in seine Kleider und will hinaus. Entsetzt bleibt er sekundenlang regungslos stehen, Rauch und Qualm schlagen ihm entgegen, ein Flammenmeer wogt rings umher und vor sich, dicht vor sich, sieht er in das von tödtlichem Haß entstellte Gesicht seiner Stiefmutter.

„Nun, bist Du da?“ kreischt sie. „Siehst Du, ich habe Wort gehalten —; so empfange ich den Erben von Nemerow!“ Der Mann in der Thür wankt.

„Großer Gott!“ — das ist Alles, was über seine Lippen kommt. Er streckt die Arme aus nach dem unseligen Weibe; es weicht schreiend zurück, der dichte Rauch verbirgt sie vor seinen Blicken und macht es ihm im Verein mit der immer intensiver werdenden Gluth unmöglich, vorwärts zu dringen, und doch, er muß es versuchen, er muß —

Unten auf dem Hofe, im Dorf war es lebendig geworden; der Inspektor stürzte nach dem Spritzenhaus, Pferde wurden aus den Ställen gezogen, die Glocke der kleinen Dorfkirche tönte durch die Nacht — wie der Sturmwind heulte — trug er ihren angstvollen Ruf in die Ferne oder verhallte er ungehört in seinem Brausen?

Charlotte, ein Morgengewand übergeworfen, eilt todtenbleich aus ihrem Zimmer. „Wo brennt's?“ ruft sie athemlos. „Oben der Dachstuhl, die erste Etage!“ entgegnet man ihr.

„Oben? — Allmächtiger — der gnädige Herr, die alte gnädige Frau!“

Sie läuft nach der Treppe, einige muthige Männer folgen, Rauch und Flammen machen es unmöglich, hier vorwärts zu kommen. Das Hülfegeschrei der Wärterin tönt herzzerreißend aus dem Fenster ihres Zimmers.

„Leitern her!“ befiehlt Lotte — „Leitern dorthin — an das Fenster des Fremdenzimmers nach dem Garten zu!“

Einem Wahnsinnigen gleich stürzt Sambo ihr nach; er weiß, es gilt das Leben des geliebten Herrn. Mit Riesenkraft schleppt er eine hohe Leiter herbei.

Jetzt ist die Spritze in Thätigkeit, da rasseln auch die Tuchener auf den Hof, mit ihnen, hoch zu Roß, der alte Baron, die anderen Nachbarn folgen, aber schwer, unmöglich fast ist's, des Feuers Herr zu werden — prasselnd stürzt der Dachstuhl zusammen. — —

Unten im Garten steht Charlotte und ringt verzweiflungsvoll die Hände. — —

Oben durchs Fenster ist eben Sambos herkulische Gestalt im Innern des brennenden Hauses verschwunden.

Wird es nicht zu spät sein? Wird er ihn retten? —

„Allmächtiger, barmherziger Gott, hilf, hilf, sei gnädig — erhöre mich —“, murmelten ihre Lippen. Der Großvater richtet sie liebevoll auf, sie hört kaum, was er sagt.

Es war natürlich, daß sich das Hauptinteresse aller beim Brande Betheiligten für den Augenblick dahin richtete, wo es sich um die Rettung von Menschenleben, um die Rettung des Herrn und der alten unglücklichen Frau handelte; die Wärterin, die man in Sicherheit gebracht, erzählte, die „gnädige Frau“ sei nicht in ihrem Zimmer, und man hatte von dort nicht weiter vordringen können.

Todesmuthig folgten einige Männer auf ihren Rettungsleitern Sambo; einer nach dem andern verschwand drinnen, aber denen, die unten warteten, schien es eine Ewigkeit, bis sie wiederkehrten.

Endlich, endlich trat die Riesengestalt des Negers in den Fensterrahmen — in seinen Armen hielt er einen Körper, hülfsbereit sprangen ihm einige Leute entgegen, erstiegen die Leiter, nahmen den Bewußtlosen in Empfang und trugen ihn behutsam unter die Akazien auf dem Rasenplatz.

„De gnädig Herr! Ach, Du leiwer Gott! De gnädig Herr!“ ging es von Mund zu Mund. Charlotte kniete neben dem Leblosen nieder und bettete sein Haupt in ihren Schooß; angstvoll lauschend beugte sie sich über ihn; er athmete leise, ihre Hand ruhte auf seinem Herzen — Gottlob, es schlug!

Was kümmerte es sie, ob nun das Haus einstürzte, ob sie morgen bettelarm von dieser Scholle hätte gehen müssen? Er lebte — er war gerettet!

Sambo kniete neben ihr, wie eine zärtliche Mutter bemüht, den Bewußtlosen in's Leben zurückzurufen, dabei erzählte er der jungen Frau mit halblauter Stimme, daß er den Herrn am Boden seines Zimmers gefunden hätte, die Thür wäre aber — wie Charlotte vernahm — vom Zug herangeworfen worden. Die Brandwunden, die Peter davon getragen, waren kaum nennenswerth, aber eine tiefe, schwere Ohnmacht hielt seine Sinne umfangen.

Der Kreis der Dorffrauen und Kinder, die in scheuer Entfernung die Gruppe unter dem Akazienbaum betrachteten, löste sich allmählich auf und wandte sein Interesse wieder der Brandstätte zu, als man erfahren, daß der gnädige Herr lebte und als Sambo jede weibliche Hülfeleistung energisch zurückwies.

„Einen Arzt, Sambo, einen Arzt müssen wir haben“, bat Charlotte angstvoll. Sofort sprang der Schwarze auf, und in wilden Sätzen eilte er über den Hof, wo abseits, an einen Baum gebunden, Herrn von Wertherns Rößlein stand. Sich hinaufschwingen und in gestrecktem Galopp nach dem Städtchen abjagen, war das Werk eines Augenblicks; der weithin leuchtende Feuerschein erhellte seinen Weg.

In dem Herzen der Frau aber, die allein mit dem Geretteten blieb, rang sich unter innigem, wortlosem Dank gegen Gott auch die beseligende Ueberzeugung durch, daß sie dies geliebte Leben wie ein Gnadengeschenk aus seiner Hand nun hinnehmen dürfe, und während sie sich dabei mit dem noch halb Bewußtlosen zu schaffen machte, schlug derselbe die Augen auf und sah sie an. Lotte, freudig bewegt, wich doch unwillkürlich ein wenig zurück und faltete wie erschrocken die Hände über der Brust; Peter mochte diesem Gebahren eine andere Deutung geben, ein schmerzliches Lächeln zuckte um seine Lippen, und als sie ihm helfen wollte, sich aufzurichten, wehrte er ihr, versuchte es allein, und es ging. So lehnte er nun mit dem Rücken an dem Stamme der Akazie und blickte unverwandt auf das brennende Haus, auf das unruhige Leben und Treiben rings umher und auf die Menge der Menschen. Allmählich kam wohl erst die Erinnerung an die furchtbare Wirklichkeit über ihn — Charlotte wagte nicht, ihn anzureden.

„Der Haß, ja der Haß war groß, war furchtbar“, murmelte er.

Da fühlte er eine weiche Hand auf der seinen, und eine Stimme neben ihm flüsterte: „Aber die Liebe, Peter, ist größer —“

Und als jetzt seine Blicke wieder denen Charlottens begegneten, strahlte ihm aus denselben das entgegen, wonach er sich heute so schmerzlich gesehnt; und das unendliche Glücksgefühl, welches seine Brust erfüllte, überwand augenblicklich das der körperlichen Schwäche. „Charlotte!“ flüsterte er innig, „meine Lotte!“

„Ja, Peter — so Gott will — über's Jahr — und —“

„Ueber's Jahr!“ so sagte auch er.

Der Morgen dämmerte herauf, der Sturm legte sich und die sich langsam aus den Wolken ringende Sonne warf ihre ersten Strahlen nur noch auf eine rauchende Stätte der Verwüstung, wo sie ein Jahrhundert lang das alte stattliche Herrenhaus wie einen lieben vertrauten Bekannten zu sehen gewohnt war.

Der obere Stock war vollständig zerstört, die unteren Räume theilweise ausgebrannt, nur die starken massiven Mauern hatten den Flammen Stand gehalten.

Den schönen Silberschatz und die werthvollsten Stücke der Einrichtung hatte man retten können, das Uebrige aber verloren geben müssen, ohne Menschenleben auf's Spiel zu setzen.

Einige Tage nach dem Brande fand man die Leiche der Urheberin desselben unter den Trümmern des Dachstuhls. Ein Opfer hatten die Flammen also doch gefordert. Alle fanden das grausige Ende der alten Frau tief beklagenswerth; Peter allein erkannte in demselben die rächende Hand Gottes. Aber er bewahrte das Furchtbare tief in seinem Herzen. Sophia von Locwett stand vor ihrem ewigen Richter.

* * *

Ueber's Jahr! Dies Wort hatten Peter und Charlotte sich noch einmal zugerufen, als die junge Frau auf unbestimmte Zeit zu entfernten Verwandten an den Rhein ging.

Während dessen wurde der Ausbau des Hauses mit aller Energie in die Hand genommen, und als die Bäume im vollsten Blüthenschmuck prangten und die Pfingstglocken läuteten, da war das Jahr vorüber und der Erbe von Nemerow führte sein geliebtes Weib über die Schwelle eines neuen Hauses einem neuen, beglückenden Leben entgegen.

Verschiedenes.

— Der große Diamant, dessen Auffindung in der Jagerfontainegrube im Oranje-Freistaat in Afrika wir kürzlich berichteten, hat einen Werth, der sich schwer beziffern läßt, da die Zahl der Abnehmer für solche Steine äußerst gering ist, solche sich überhaupt fast nur mehr unter den indischen Fürsten finden. Jedenfalls zählt der wirkliche Werth des Steines, der bei einem Gewicht von 971 Karat von reinstem Weiß sein soll, nach **Millionen**. Der kostbare Stein ist zur Zeit in Kimberley ausgestellt, von wo er nach Capstadt und sodann behufs Vornahme des Schliffes nach Amsterdam übergeführt werden dürfte.

— Der wegen seiner künstlerischen und menschlichen Eigenthümlichkeiten viel besprochene Maler Diefenbach, der sogen. „**Kohlrabi-Apostel**“, der sich gegenwärtig in **Wien** aufhält, beabsichtigt nach **Amerika** zu gehen, um dort seine Gemälde auszustellen und Vorträge zu halten. Er hofft damit viel Geld zu erwerben, das er zur Erwerbung eines Landstückes verwenden würde, wo er frei und ungehindert seine Ideen zur Ausführung bringen könnte. Er ist vollkommen sicher, daß sich bald eine große Familie von Gleichgesinnten um ihn sammeln würde, und dann will er der Welt zeigen, wie wahrhaft befreiend ein solches Leben nach den Naturidealen wirkt.

— Von einem drolligen **Fliegenprozeß** wird aus **Dortmund** berichtet: Vor einigen Wochen saßen in einer Wirthschaft mehrere Stammgäste und dachten, wie man zu sagen pflegt, an gar nichts. Einem derselben krabbelten auf dem Kopf die Fliegen in unverschämter Weise umher, was das Gespräch bald auf die lästige Fliegenplage brachte. Ein anderer Gast meinte, es müsse mehr zur Vertilgung der Fliegen gethan werden, er wolle es wohl übernehmen, einen Sack voll dieser Plagegeister zur Stelle zu bringen. Ein dritter Gast bezweifelte dies. Er meinte, ein ganzer Sack, ordentlich vollgestopft, müsse wenigstens 50 Pfund wiegen. Es würde dem Vorredner recht schwer fallen, so viel Fliegen zu erjagen. Das Ende der Debatte war eine Wette zwischen den Herren M. und R. M. verpflichtete sich, einen Sack voll Fliegen im Gewichte von 50 Pfd. dem Herrn R. für den Preis von 120 Mk. zu liefern. Und er kam seiner Verpflichtung nach. Einige Tage vor dem Lieferungstermine brachte der Spediteur einen Sack voll Fliegen in die betreffende Wirthschaft. Der Wirth verweigerte aber die Annahme, da das Zeug einen üblen Geruch hatte. M. ließ nun den merkwürdigen Sack beim Spediteur lagern und erschien am Lieferungstage bei R., zeigte ganz geschäftsmäßig eine Probe der sonderbaren Waare vor und erklärte, daß 50 Pfund derselben Qualität beim Spediteur lagern. R. war ganz verdutzt und weigerte sich, die todten Fliegen abzunehmen. Jetzt klagt M. auf Abnahme. Wie hat der gute Mann die 50 Pfund Fliegen bekommen, ist er etwa auf der Jagd gewesen? Nein, er hat sie von Amerika bezogen, wo ein schwunghafter Handel mit getrockneten Fliegen betrieben wird. Der merkwürdige Sack hatte auf dem Dortmunder Zollamte Verwunderung erregt. Man wußte dort Anfangs nicht recht, als was man den Inhalt ansehen sollte, und entschied sich endlich für „ausländisches Geflügel“.

— [Die Cigarette als — Betäubungsmittel.] Im Allgemeinen Krankenhause zu **Wien** hat dieser Tage Professor Weinlecker an einem 31jährigen Schlossergehilfen **Wagner** eine sehr schwierige Operation vollzogen, ohne daß sich der Patient durch etwas anderes betäuben ließ, als durch den **Rauch** von **Cigaretten**. Nachdem der Patient Wein zur Stärkung zurückgewiesen und nur recht duftige Cigaretten verlangte und angezündet hatte, schritt Professor Weinlecker zu der volle fünfviertel Stunde dauernden Operation, bei welcher dem Patienten der Unterleib geöffnet wurde. Dabei verzog der Kranke keine Miene und stöhnte nur hin und wieder ganz leise auf, sondern er wandte vielmehr ununterbrochen seine Zuflucht zu den Cigaretten, die ihm von den anwesenden Aerzten verabreicht wurden und den Rauch er mit einem gewissen Wohlbehagen vor sich hinauszublasen schien. Die Operation ist übrigens gelungen und die Wiedergenesung macht gute Fortschritte.

Büchertisch.

— Im Verlage der „Deutschen Volkswirthschaftlichen Korrespondenz“ in Berlin W., Mohrenstraße 50, ist unter dem Titel: „Die Zukunft des Silbers“ eine Streitschrift erschienen, die den Herausgeber der „Deutschen Volkswirthschaftlichen Korrespondenz“ Dr. jur. Stall zum Verfasser hat. Dr. Stall hat bekanntlich auf der Generalversammlung der „Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer“ am 21. Februar d. Js. das Mitreferat über die Währungsfrage erstattet. Die Schrift, welche zum Preise von 1 Mk. zu beziehen ist, behandelt u. a.: die Nachtheile der Goldwährung; die Zukunft des Silbers und positive Vorschläge; die Valuta-Regulirung in Oesterreich-Ungarn und Indien.

— Unter dem Titel „Darf das Jesuitengesetz aufgehoben werden?“ erscheint am 16. d. Mts. im Verlage von Julius Gaebel's Buchhandlung in Graudenz eine zeitgemäße Schrift, in welcher, mit Berücksichtigung des Urtheils des Grafen Paul von Hoensbroech über den Jesuitenorden, die Jesuitenfrage eingehend behandelt ist. Der Orden der „Gesellschaft Jesu“ und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Kongregationen sind bekanntlich durch das sog. Jesuitengesetz vom 4. Juli 1872 vom Gebiete des deutschen Reiches ausgeschlossen. In den letzten Jahren haben die Ultramontanen in Deutschland eine Bewegung zu Gunsten der Aufhebung dieses Gesetzes unter den deutschen Katholiken hervorzurufen gesucht und auch bereits zweimal einen dahingehenden Antrag im deutschen Reichstage gestellt. Sie werden diesen Antrag im neuen Reichstage wiederholen. Jeder deutsche Vaterlandsfreund hat sich daher die Frage vorzulegen, ob es für unser Volk richtig und zweckmäßig sei, das Jesuitengesetz aufzuheben. Die Antwort auf diese Frage ertheilt die vorliegende Schrift, in der mit gründlicher Erörterung der einschlägigen Verhältnisse nachgewiesen wird, daß alle die Erwägungen und Gründe, die zum Erlaß des Gesetzes vom 4. Juli 1872 geführt haben, auch heute noch dafür geltend gemacht werden können und müssen. Vornehmlich wird dargethan, daß die staatsrechtliche und geschichtliche Bedeutung des Gesetzes dessen Aufhebung als eine schwere Schädigung der nationalen Interessen erscheinen lassen müsse. Die durchaus sachlich gehaltene Schrift darf als eine erschöpfende Behandlung der Jesuitenfrage betrachtet werden, und ist jedem, der sich über diese Frage des weiteren interessiren will, zu empfehlen. (Preis 2,50 Mk.)

Briefkasten.

5jähriger Abonnent. Nach § 19 der Verordnung betr. die Formen des Verfahrens pp. des Reichs-Versicherungsamts erstrecken sich die Entscheidungen dieser Behörde auch auf die in dem Verfahren vor derselben den Parteien erwachsenden Kosten und auf die Fragen, welche Kostenbeträge zur zweckentsprechenden Wahrung der Ansprüche und Rechte nothwendig gewesen sind. Es hat daher das Reichsversicherungsamt in Ihrer Sache in diesen Punkten unzweifelhaft Entscheidung getroffen, und dieses umsomehr, als dasselbe die Zahlungspflicht der Ihnen durch die Annahme eines Rechtsanwalts u. s. w. entstandenen Kosten Seitens der unterlegenen Berufsgenossenschaft abgelehnt hat. Sie haben daher die Ihnen entstandenen Kosten allein zu tragen. Von Erhebung der Klage im gerichtlichen Wege gegen die Berufsgenossenschaft rathen wir ab, da Ihnen nur weitere Kosten erwachsen würden.

v. G. O. Erhält der Arbeitsunternehmer für die polnischen Arbeiter einen andern Lohnsatz und Naturalien als derselbe den polnischen Arbeitern giebt, ausgezahlt, bezw. geliefert, so ist der Arbeitsunternehmer verpflichtet, die Marken zu verwenden und hat die Gutsverwaltung denselben hierauf aufmerksam zu machen. Im andern Falle liegt dieses der Gutsverwaltung ob, da der Arbeitsunternehmer hier dann nur als auszahlende Vermittelungsperson anzusehen ist.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.]
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

14. Juli. Wolkig mit Sonnenschein, Wärme wenig verändert, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

15. Juli. Wolkig, abwechselnd sonnig, warm, windig, strichweise Gewitterregen und Abkühlung.

16. Juli. Vielfach heiter, warm, schwül, strichweise Gewitterregen.

Berlin, 12. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 435 Rinder, 5406 Schweine, dabei 57 Bakonier, 2213 Kälber, 1605 Hammel. Nur ca. 100 Rinder, ausschließlich geringe Waare, wurden verkauft und erzielten nur schwer die alten Preise. Das Schweinegeschäft hatte langsamen Verkauf. Schwere Waare war durchweg vernachlässigt und mußte unter den notirten Preisen abgegeben werden. Es wird ausverkauft I. 53—54, II. 51—52, III. 47—50 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier 50 bis 51 für 100 Pfd. und 40 Pfd. Tara aufs Stück. Bei dem sehr starken Auftrieb an Kälbern war der Handel wieder äußerst gedrückt und schleppend. Die Preise gingen erheblich zurück. Der Markt wird kaum geräumt. I. 46—50, ausgesuchte Waare darüber, II 41—45, III. 35—40 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Von dem Auftrieb an Hammeln wurde nicht ganz die Hälfte, zu ungefähr den gleichen Preisen wie am letzten Sonnabend, verkauft.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 12. Juli 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	14	20	Mehl 0	10	80	Graupe Nr. 1	16	00
do. „ 2	13	20	do 0/1	10	00	do. „ 2	14	50
Kaiserauszugmehl	14	60	Mehl I	9	40	do. „ 3	13	50
Mehl 000	13	60	do. II	6	00	do. „ 4	12	50
do. 00 weiß Bd.	11	40	Commis-Mehl	8	80	do. „ 5	12	00
do. 00 gelb Bd.	11	00	Schrot	7	80	do. „ 6	11	50
do. 0	7	00	Kleie	5	40	do. grobe	10	50
Futtermehl	5	40				Grütze Nr. 1	12	00
Kleie	4	80				do. „ 2	11	00
						do. „ 3	10	50
						Kochmehl	6	80
						Futtermehl	5	20
						Buchweizengrützel	16	00
						„ II	15	60

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Bromberg, 12. Juli. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 145—150 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 126—132 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 126 bis 135 Mk., Brau- ohne Handel. — Erbsen Futter- 130—138 Mk. — Hafer nominell 160—170 Mk. — Spiritus 70er 35,25 Mk.

Posen, 12. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,40, do. loco ohne Faß (70er) 34,70. Flau.

Posen, 12. Juli. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen, 15,00—15,80, Roggen 13,40—13,80, Gerste 13,20—14,50 Hafer 16,50—16,90, Kartoffeln —,—.

Stettin, 12. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 150—157, per Juli 156,50, per September-Oktober 160,50 Mark. — Roggen loco still, 131—138, per Juli 141,00, per Septemb.-Oktober 144,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 163—170 Mk.

Garnsee.

Sonntag, den 16. d. Mts. findet kein hl. Abendmahl statt. Daniel, Pfr.

Am 8. d. Mts. brannte in Gr. Sanskau, Kreises Schwetz, eine Kathe nieder, wodurch 4 Familien, bestehend aus 24 Personen, ihre ganze Habe verloren und obdachlos wurden. Eine Versicherung ihrer Mobilien gegen Feuersgefahr hatte nicht bestanden, es sind die Verunglückten demnach in trostlosester Lage. Da im Wege der öffentlichen Armenpflege unmöglich der genügende Unterhalt für die vom Brande so schwer Betroffenen werden kann, so empfehle ich dieselben der allgemeinen Wohlthätigkeit und bin gern bereit, milde Gaben zur Vertheilung an dieselben entgegen zu nehmen.

Treul, Kreis Schwetz, (2806)
den 10 Juli 1893.
Der Amtsvorsteher.
Blankenfeld.

Jagd-Verpachtung

des Ansiedelungsgutes Dembowalonka Kreis Briesen Westpr.

am 17. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,
in Briesen, Hotel Lindenheim.

Am genannten Termin kommt die volle Jagd mit einer Gesammtfläche von 2149 ha auf 6 Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung und werden Pächter hiermit eingeladen. Die Bedingungen werden am Terminstage vor der Licitation bekannt gemacht und sind vorher im hiesigen Amtsbureau einzusehen.

Nickel, Gutsverwalter. (1673)

Eine Fuchsstute

mit Stern, 12jährig, ist mir am Sonntage in der Richtung Graudenz-Neuenburg, woher das Pferd gekommen, entlaufen. Um gefl. Auskunft bittet
Dauter, Drzonowo bei Lissewo (2760) Kr. Culm.

Himbeeren, Erdbeeren Blaubeeren

kaufe jedes Quantum (2669)
Hugo Nieckau, Dt.-Eylau.

Sechshundert Centner

Wiesen- und Kleeheu

werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe des billigsten Preises erbittet Königsberg i/Pr., Münzstraße Nr. 24.
Wilhelm Wendler.

Tüchtige

Acquisiteure

welche mit den besseren Ständen Fühlung haben, von einer alten, deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Ia. für Graudenz und Umgegend gegen hohe Abschlußprovision eventuell festes Gehalt sofort gesucht. Gefl. Offerten sub 819 **Rudolf Mosse, Posen** erbeten. (2561)

Ich verpflichte mich
zum Beweise meiner grossartigen Leistungsfähigkeit, von mir bezogene, nicht convenirende Stoffe, kostenlos zurückzunehmen und den Betrag sofort zurück zu erstatten. — Man verlange Muster meiner unverwüstlichen, hochelaganten
Cheviotstoffe
für Anzüge und Paletots, in hell und dunkel. Directer Versandt an Private. Tausende Anerkennungen.
Adolf Oster,
Mörs a. Rh.

Lanolin-Seife

Hamburg als besonders zu empfehlende, hochfeine Toilette-Seife, unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut; höchster Lanolin-Gehalt, daher ein vorzügliches Cosmeticum a St. 50 Pf. zu haben bei: Frau Laura Münchow, Bischofswerder, I. Kalinowsky, Dt. Eylau, A. Rux, Dt. Eylau, L. Schmul, Osterode, Frau Auguste Olloch, Gilgenburg, M. Strzelewicz, Gollub, Carl Schultz, Culmsee, Oscar Gall in Culmsee, L. Raczkowski, Drogenhandlg. Tuchel.

Hafer und Häcksel

offerirt billig (2140)
Alexander Loerke.

Die 8. Distrikts-Schau

des

Centralvereins Westpreuß. Landwirthe

findet am

31. August d. J. in Marienburg statt.

Die Ausstellung zerfällt in: 1. eine **Rindvieh-**, 2. eine **Pferde-**, 3. eine **Schaf-**, 4. eine **Schweine-Schau**, 5. eine Ausstellung **landwirthschaftlicher Geräthe** und **Maschinen**, aber nur solcher mit Schutzvorrichtung nach Vorschrift der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, sowie 6. eine Schau **landwirthschaftlicher Produkte.** — Für die Rindviehschau sind 4100 Mk., für die Pferdeschau 3800 Mk. an Prämien ausgeworfen. Für die Schaf- und Schweineschau, Produkten- und Maschinen-Ausstellung gelangen nur Ehrenpreise zur Vertheilung. Für die beste **Kollektiv-Ausstellung** landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe ist eine silberne Vereinsmedaille bestimmt.

Die Ausstellung von **Rindvieh und Pferden** ist nur **Westpreussischen** Züchtern bezw. Besitzern, und zwar aus dem Regierungsbezirk Danzig und den westlichen Kreisen des Regierungsbezirks Marienwerder gestattet. Auch Nichtmitglieder des Westpreußischen Centralvereins können um die in diesen beiden Abtheilungen ausgeworfenen Geld- und Ehrenpreise konkurriren, jedoch unter stärkerer Heranziehung zur Deckung der Ausstellungskosten.

Anmeldungen sind bis zum **1. August cr. an das General-sekretariat des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe in Danzig** zu richten, von dem auch die Programme und Anmeldungsformulare zu beziehen sind. (2022)

Das Ausstellungs-Comitée.

Bildet Knochen; man gebe es daher Kind., die an engl. Krankheit leiden.	**Zeugniß!**	Ersetzt die Muttermilch, ist bar. Kind., die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvoll Ihr ergebenster
gez. **Uffelmann,**
Professor und Direktor des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892. (6660)

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	**Rademanns Kindermehl** ist in allen Apoth., Drog. u. Colonialw.-z. Pr. v. Mk. 1,20 p. Büchse z. h.	Ist unbedingt verdaulich, verhütet darum Brechdurchfall.

Thomasschlacke

in garantirt reiner Waare hat noch abzugeben

Albert Ogrowsky, Breslau.

Comptoir Gartenstrasse 23a.



Franz Christophs



Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe u. dem Oellack eigen, vermieden wird.**

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11

Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Aussersihl.
Niederlage in Graudenz:
Drogerie zum Rothen Kreuz, Paul Schirmacher.




Anfang August d. Js. treffen wir mit (2724)

30 Stück hannover'schen Fohlen

in **Culmsee**

bei dem Gastwirth **Jasinski** am Bahnhof ein. Die Thiere sind in den besten Zuchten angekauft, stammen nur von Königl. Gestüts-Hengsten ab, worüber Deckscheine vorgelegt werden können.

Viol & Ehrke aus Rockstedt bei Ebeleben Thüringen.

NB. Der bestimmte Tag wird noch veröffentlicht werden.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33⅓ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Eine kleinere, gut erhaltene **Dampfmaschine mit stehendem Kessel noch im Betriebe zu sehen, habe ich zu verkaufen.** Die Maschine eignet sich für kleinere Fabrikanlagen, wie Schlosserei etc., auch bin ich bereit, den Kaufpreis eventl. theilweise abarbeiten zu lassen. (2792)
Schroth-Danzig.

Käse

gut abgelagerte Waare, in Broden von 10—12 Pfd., pro Ctr. 17.50, empfiehlt Molkerei Culmsee E. G. m. u. H.

1 neues Pianino

ist Umstände halber **sofort billig** zu verkaufen bei (2769)
Bahnspediteur **E. Klatt's Wwe.** in Soldau.

Gesundheits-

Apfelwein

zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur **25 Pf.** in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.
Oswald Flikschuh, Neuzelle.

Trockener Torf

I. Qualität, steht zum Verkauf in Sabudownia bei Hardenberg.

Viehverkäufe.

„Laufpaß"

eingetrag. Vollblut, **brauner Wallach,** 4 Jahre alt. 5 Zoll groß, geritten, steht zum Verkauf in Dom. Schackenhof per Bischofswerder. (2767)

Goldbraune

preußische Stute

12 Jahre alt, bildschönes Exterieur, vorn verbraucht aber sicher im Gange, als Zuchtstute billig zu verkaufen.
Anfragen unter C. H. postl. Thorn 3.

1 Dunkelfuchswallach

4½jährig, 1,66 gr, sehr schöngebaut, flottes Gangwerk, als leichtes Reit- und Wagenpferd vorzüglich geeignet, verkauft H. Bartel, Schönsee per Podwitz.

Zwei

Oxfordshire-Böcke

importirt, 2 und 3½ Jahr alt, ca. 260 Pfd. schwer, tadellose Figuren, Preis 100 Mk. p. Stück, verkauft **wegen Aufgabe der Schäferei** (2407)
Richter, Bietowo, Kreis Stargard.



Poburke

bei **Weißenhöhe** (Ostbahn).
Meistbietender Verkauf von ca. 80 sprungfähigen
Rambouillet-

Vollblut-Böcken

am Sonnabend, den 12. August cr.,
Nachmittags 1 Uhr.
Wagen auf Station Weißenhöhe.
C. Mehl.




Auktion

über Oxfordshiredown-Böcke.

Am 19. Juli 1893,
Nachmittags 4 Uhr,
findet zu
Nielub bei Briesen Wpr.
die diesjährige Auktion statt über
ca. 25

Oxfordshiredown-Böcke.

Die Böcke sind 18 Monate alt und zu Minimalpreisen von 80, 100 u. s. w. Mark eingeschätzt. (1301)
Auf vorherige Anmeldung stehen am 19. Juli zu jedem Zuge auf Bahnhof Briesen Westpr. Wagen zur Abholung bereit.
Dominium Nielub b. Briesen Wpr.,
im Juli 1893.
Die Gutsverwaltung.
Donner.

Junge Möpse
verkauft A. Köbler in Leßen. (2793)

120 Hammel und Mutterschafe

stehen zum Verkauf in Tillitz per Neumark Westpr. (2752)
von Ubysz.



Rambouillet-Stammheerde

Bankau b. Bahn- u. Postst. Warlubien Wpr.
Sonnabend, d. 29. Juli 1893, Mittags 3 Uhr

Auktion

über ca. **60 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75—200 Mk.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**
Bei **Anmeldung** Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im rothen Adler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.



Rambouillet-Stammheerde Dembowalonka

Kreis Briesen Westpreußen.
Sonnabend, d. 29. Juli 1893,
Nachmittags 2 Uhr:

Auktion

über ca. **50 sprungfähige Böcke** mit schönem starken Körperbau. Taxpreise den Zeitverhältnissen entsprechend niedrig. Wagen auf vorherige Anmeldung Station Briesen Westpreußen. (1674)
Die Gutsverwaltung.
Nickel.

Sehr schöne Absatzferkel

hat zu verkaufen (2808)
Heese, Plement bei Rehden.

Zuchtferkel

große Yorkshire, von reinblütiger hervorragender Abkunft, offerirt zu soliden Preisen (2764)
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein Opr.

Englische Eberferkel und sprungfähige Bullen

verkauft **Dom. Hofleben**
(1923) p. Schönsee.

5 junge Teckel (4 schwarze Hunde, 1 gelbe Hündin), 6 Wochen alt, Hund 5 Mark, Hündin 3 Mark zu verkaufen. **W. Hinze, Bromberg,** Schwedenbergstr. (Schwedenhöhe) Nr. 7. (2850)

Junge Dachshunde

2 Monat alt, edel gezogen, verkauft a Stck. mit 5 Mk. (1782)
Messinger, Forsthaus Langenau bei Freystadt.

Ein Jagdhund, 2¼ Jahr alt, braun, gute Nase, g. Appell, flott. Such, f. wachs. u. stubenr., Probe gestattet, w. Veränd. verkauft Wellnitz, Gr. Rosainen b. Neudörfchen W., B. Marienwd.

2 junge Zugpferde

gewöhnlichen Schlages werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2468 an die Expedition des Geselligen.

Ein etwa 5—8 jähriges

Reitpferd

für ein Gewicht bis zu 200 Pfund (Fuchs und Schimmel ausgeschlossen) gesucht, dasselbe braucht nicht komplett geritten, muß aber zugfest sein. (2826)
Dom. Bekenhammer bei Jastrow.